Dillenburger Rachrichten

Erscheinen an allen Wochentagen. — Bezugs-preis vierteljährlich mit Botenlosm 1,76 Mt., burch die Post bezogen 1,50 Mt., burch die Post ins haus geliefert 1,92 Mt.

Berlag u. Egpeb. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit Mustrierter Gratis-Beilage "Heue Lesenalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berujsklaffen in Stadt n. Cand, des gewerblich, u. taufmannischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschoft sowie des Urbeiterstandes.

Preis für bie einspaltige Beritzeile ober beren Raum 15 Big., Rellamen pro Beile 40 Big. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Bieberholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unding, Buchbruderei, herbern.

Nr. 291.

Samstag, ben 12. Dezember 1914

8. Jahrgang.

Englands Krieg.

Es ist anzunehmen, daß unser neuer großer Sieg in Volen in Frankreich und England sehr unangenehme Gestühle auslösen wird. Denn dadurch ist die Hossinung geschwunden, daß ihnen die russisse Walze in absehdarer Zeit im Westen Lust machen wird. Auch steigt das Gespenst aus, daß sich die Deutschen mit erneuter Bucht aus ke stürzen und mit ihnen so versahren, wie man es seitens Russlands Deutschland gegenüber erwartete. Aber noch eines wird eintreten: das Gefühl der Enttäuschung, daß eben alles anders gesommen ist, als man es sich bei Beginn des Krieges gedacht bat. Beginn bes Krieges gebacht hat.

Benn nicht alles täuscht, beginnt allmählich in Franktich die Erkenntnis zu dännmern, daß man in diesem Ariege das Schickal des Landes fremben Interessen gespiert hat. Das hat die englische Presse und vor allem die Art der englischen Kriegführung zuwege gebracht. Es tonnte auf die Dauer nicht verdorgen bleiben, daß England nicht auf dem Kontinent erschienen ist, um Frankreich stigen den angeblichen Ueberfall Deutschlands zu schüßen, ondern um seine eigenen Jukeressen zu versechten. Die kanzösischen Machthaber werden zu allerdungs alles tun, um die ausbämmernde Erkenntnis möglichst tange hinausbildieben, aber der Augenblick wird doch kommen.

Rußland hat es stets verstanden, seine wahren Ziele du verschleiern, so auch diesmal, und zwar gleich zu Beginn des Krieges. Denn die Berpsichtung, die es seinen Judesgenossen auferlegte, nur gemeinsam Frieden zu chließen, ist nichts anderes als ein Sicherungsmittel, das debindern soll, daß einer seiner Diener des Spieles überdüssen soll Allerdings ist kaum anzunehmen, daß denen es sich um Leben oder Sterben eines Bolles andelt, kein Men ch um Abmachungen fünzmert.

Mit brutaler Ossenheit hat ja erst kürzlich der englische

Mit brutaler Offenheit hat ja erst türzlich der englische Bremienmisster im Unterhause erflart, daß eigentlich alle Kriege, die disher gesührt worden sind, nur den einen Isace hatten, teinen Rebenduhler neden sich auftdimmen ist lassen, teinen Rebenduhler neden sich gustenblick, wo man sur sich seiten man in demselben Augenblick, wo man sur sich selbst die Herrichait der Welt in Anspruch simmt. Man hält es eben sur selbstuerständtlich, daß jede Raiton sich geschrt sübsen muß, wenn sie dazu beitragen das, daß Englands Herrichast nicht geschmalert wird. Desbald glaubt man so ossen sprechen zu dürsen. Nun, es si ja nicht unsere Sache, wie lange sich unsere Gegner noch von England am Gängelbande sühren lassen. Aber so voll sie sich sicher: Insolge der Tattit John Bulls wird sich vunter seinen "Freunden" immer mehr die Ersenntnis Land unter seinen "Freunden" immer mehr die Ersenntnis land Reieg. Mit brutaler Offenheit bat ja erft turglich ber englische lands Rrieg.

Mus dem Reiche.

dientlicht die "Nordd. Ang. Stg." folgende amtliche Aus-

bas die für die deutiche Armeepiftole ausgegebeben Batronen Dum . Dum . Geichoffe feien. Dies ift bolltommener Irrtum. Mit demfelben Recht oder viel-Hnrecht tonnte man die Behauptung auch für bas Berlandiche Seer aufstellen, benn diefes erhalt gang Beidartige, von der niederländischen Seeresverwaltung ausgegebene Munition.

Bur die deutsche Urmeepiftole merben von ber beutschen heerenverwaltung nur Batronen mit Bollmantelgeschoffen besogen ihre vorschriftsmäßige Ansertigung wird durch beinliche; ihre vorschriftsmäßige Ansertigung wird durch beinliche Brüsung seitens der militärischen Abnahmerbenso wie die im niederländischen Heerschiften — in der Spiße etwas abgestumpst. Wie die Erfahrung und bei Bersuche ergeben haben, desormieren sich solche Schaftliche Bersuche ergeben haben, desormieren sich solche beim Austressen uns Körper nicht. Sie entsprechen durchaus den Lorsapriften des Kriegsbeit. Diese parhieten besanntlich, Geschosse au verwenden,

techts. Diefe verbieten befanntlich, Beichoffe gu vermenben, lich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder platt ben e. berart wie die Geschosse mit hartem Mantel, ber ben Rern nicht gang umbullt ober mit Einschnitten verthen file. Go ift es in ber auf ber erften hanger Friedensbnierens bereinbarten Erflärung vom 29. Juli 1899 beinnigt. Dazu tritt die Bestimmung der auf den haager Gredenstonferengen ausgearbeiteten Landfriegsordnung ber Bebrauch von Gelchoffen verboten bie wonach ber Bebrauch von Gelchoffen verboten bie bie geeignet find, unnötig Leiden zu verursachen. bles trifft auf die im deutichen und im niederdindigiden Scere eingeführten Bollmantelgeichoffe mit abbie Batranen jum ruffifchen Armeerevolver einen Falle Sign bie Batronen jum ruffiichen Armeerevolet. In einem Faile bei einem beutichen Offizier, ber in Gesangenichaft beraten ist, eine Schachtel mit Dum Dum Batronen beitelben mit, bie angeblich nach dem Aufdrud inden worden jein, die angeblich nach dem Mufbrud ber Schachtel von den Deutschen Baffen- und Danitionssabriten in Rarisruhe jur Maufer Selbstlade-Belbftladepiftole ift burchaus nicht Die eingeführte beutsche Belbstladepiftole ist burchaus num per eing andere Biffole Armeemaffe; fie wird aber wie jedes andere bun Scheibenichiefen, in den Rolonien auch gur Abmehr miebenszeiten häufig Teilmantel- oder Lodgeschoffe verbenbet, um auf der Jagd wirffamere Bermundungen gu

erzielen und das hintergelande nicht zu gefährden oder um auf Schießtianden die Durchichlagewirfung gegen die Schuthlenden abzuschwächen. Bereinzelt mag ein Angehöriger des deutschen Heeres vorschriftswidig, statt der vorgeschriebenen deutschen Armeepistole, eine Mauser-Selbstadepistole, die er in seinem Privatbesit hatte, ins geld mitgenommen und möglicherweise dagu versehentlich Teilmantelgeschoffe angetauft haben. Ein folder Fall mare fehr bedauerlich und murbe die schärfite Migbilligung der Deutschen Seeresverwaltung finden ; Diefer felbit fonnte aber felbitverftandlich tein Berichulben baran

augeschrieben werden. Muf welcher Seite ber triegführenden Barteien völfer-rechtswidrige Geschosse im Kampse verwendet worden sind, die offenfichtlich im Dienstwege an die Truppen gelangt waren, ift icon oft genug bargelegt worden. Bir behalten uns vor, demnächft Beiteres biergu mitguteilen."

Ein Pfarrer als held. Auf dem öftlichen Kriegs-ichauplat fiel der halleiche Divisionsprediger Kurt von Wodtte, Ritter des Eisernen Kreuzes. Als Feldprediger mar er, um die ihm anvertrauten jungen Kriegsfreiwilligen anguleuern, ber Truppe voran bem Geind entgegengeeilt, mobei er ben Seldentod fand.

Ein Dater mit drei Sohnen bel einer Rompagnie. Ein Dater mit drei Söhnen bei einer Kompagnie. Als der Krieg ausbrach, trat der Kaufmann Kein in Ostrig (Sachsen) trotz seiner 61 Jahre als Kriegsfreiwilliger, und zwar als Hauptmann der Landwehr ein. Drei seiner vier Söhne meldeten sich ebenfalls als Kriegsfreiwillige und wurden in die 2. Kompagnie des 242. Keserve-Regiments eingereiht. Es war die Kompagnie, die der Bater als Hauptmann such eine Kompagnie in Rordfrankreich wurden leider Hauptmann Kein und zwei seiner Söhne schwer verlegt. Die Brust des Heidenvaters ziert seit das Eiserne Kreuz.

Bieder ehrvergessene Weiber. Aus dem Gesangenenlager Friedrichsselbe bei Betel schreibt man der Vergilchen Liebelterstimme": Das Gesangenentager übt eine große Anziehungstraft auf die Bewohner des angrenzenden Industriegebiets aus. Besonders sind es die Bertreterinnen des "schwächeren Geschlechts", die ihre Reugier nicht bän-digen können und mit aller Gewalt "persönliche Ber-bindungen" mit den Kriegsgesangenen suchen. Ab-geschnittene Unisormknöpse sind ein beliebtes Handels-obsett, und manche "Dame" schaft sich glücklicher im Besige eines besgischen, französischen oder englischen Kommißknopses, als wenn ihr eine goldene Brosche verehrt würde. Der Zutritt zum Gesangenenlager ist an-erkennenswerterweise Undesugten streng untersagt. Eine militärische Postenkette sorgt sur Innehaltung des Berbots. Als sich nun vor einigen Tagen vesonders ausdringliche "Damen" an die Kriegsgesangenen heranmachen wouten, wurden sie von den Bachtposten seitgenommen und dem Wieder ehrvergeffene Weiber. Mus bem Befangenen. wurden sie von den Bachtpoften seftgenommen und dem wachhabenden Offizier vorgeführt. Der Offizier fällte solgendes salomonische Urteil: "Die verhafteten Frauensleute find in die Lagertuche zu führen, allwo sie zur Strafe drei Stunden Kartosseln schafen muffen!" — Bollen hoffen, daß das die Frauengimmer einigermaßen gur Bernunft gebracht bat.

Dr. Albert Calmette, ber Direttor bes Bafteur-instituts in Lille und Bruder bes von Frau Cailleaur erfcoffenen "Figaro"-Direttore, ift, wie frangofifchen Blattern Bei Beginn des Rrieges biente er als infpigierender Urgt der Rolonialtruppen.

Mus Groß-Berlin.

Die flaiserin besichtigte am Montagnachmittag auf bem Ringbahnhof Tempelhof ben von dem Berbande ber Cotomotivführer geftifteten Lagarettgua "Raiferin". Der Bug, ber balb darauf ins Feld abging, tann 260 Ber- wundete aufnehmen. Die Kaiferin außerte ihre besondere Unertennung über die prattifchen Ginrichtungen des Buges und dantte der anwejenden Abordnung des Bereins der Lotomotivführer in marmen Borten für ihre boch. herzige Spende.

Mus dem Englanderlager Rubleben. Ueber die Behandlung der Englander im Lager Ruhleben herrichen vielfach faliche Unichauungen, namentlich ift Die Unficht verbreitet, daß die Behandlung gu gut fet. Das Lager-tommando wird vom Publitum haufig aufgefordert, ben internieren Englandern eine möglichft fchlechte Mufnahme guteil : iben zu laffen. Demgegenüber muß bemertt werden bag die Behandlung, wenn auch human, fo doch im übrigen durchaus ftreng ift. Den Internierten mird jede Belegenheit, ihre Reigung zu verfeinerter Lebens-weise zu bezriedigen, unterbunden. Sie erhalten alles, was sie zu ihrem Lebensunterhalt benötigen, — aber nicht mehr. Jeder Lugus bleibt dem Englanderlager Ruhleben fern. Damit wird dem durchaus berechtigten Empinden weiter Boltstreife Rechnung getragen angefichte der menichenunmurdigen Behandlung, Die unfere Sandsleute in den englischen Kongentrationslagern gum Teil gu erduiden haben. (B. I.B.)

"Frangofifche Erfolge im - Grunewald." Dem "Berl. Lor. Ung." wird gefchrieben: "Un einer Stragen-ede im Beften ließ fich ein Zeitungshandler burch feinen achtjahrigen Jungen vertreten, mabrend er bei "Muttern" feinen Raffee trant. Er hatte dem Rleinen aufgetragen, Das Blatt mit den Borten : "Deutiche Erfolge im Argonnen-

ausgurufen. Da aber das Rerichen den Grunemald beffer tennt und auch die Sache nicht völlig verftand, brullte er mit feinem gangen Stimmenaufwand los: "Französische Ersolge im — Grunewald!" Die Folge war, daß sich alsbald eine Menschenmenge um den Jungen sammelte und immer mehr anschwoll. Das war einmal eine Neuigkeit! Das mußte man doch gleich lesen. Und so gingen die Blätter reißend ab. Im Nu war alles ausberkauft, und lachend gingen die Leute auseinander, als ein Blid auf das Fettgebrucke" sie über den Irrhum des ein Blid auf das "Fettgedructe" fie über den Irrtum des Anaben belehrte, der seinem herbeieilenden Bater mit strahlender Miene den Erlös sein 5 Beschäfts einhändigte. Er hat aber versprochen, nur nach deutsche Siege aus-

Das Opfer eines Automobilunfalls murde am Mon-tag der Chei der befannten Botsdamer Firma E. Kampfimeyer, Frang Kampffmeyer. Er war als Kriegsfreiwilliger ins Heer eingetreten und benutzte einen Urlaub, um in Begleitung seines Chausseurs eine Autosahrt nach Branden-burg zu unternehmen. Auf der Chausse hinter der Ge-meinde Geltow spielten Kinder, die nicht auf das Heran-naben des Wagens achteten. Um ein Unclück zu ver-meiden, dremste der Chausseur ichart ab. Das Automobil fturgte jedoch um, und Rampfimener geriet unter ben Bagen. Er erlitt einen ichweren Schadelbruch, der furz barauf feinen Tob herbeifunte. Der Chaufeur tam mit leichten Berlegungen bavon.

Mus aller Welt.

Die frangofifche Regierung und bas Urfeil gegen Die stanzösische Regierung und das Arteil gegen die deutschen Aerzte. Aus Bordeaux wird dem "Bert. Tagebt "gemeldet: "Auf Berantassung des ameritanischen Botschafters ließ die französische Regierung die Aften des Prozesses gegen die deutschen Aerzte und Sanitäter nach Bordeaux tommen. Sie scheint das Urteil tassieren zu wollen." — Sollte wirtlich diese Regierung wieder einmal einen vernänzugen Augenblick gehabt haben? — if Ameritanische Liebesgaben. Montag mittag ist der ameritanische Dampser "Jason", der in Amerika gesammelte Weihnachtsgeschente sur deutsche und österreichisch-ungarische Kinder dringt, in Genua eingetrossen.

Rinder bringt, in Benua eingetroffen.

Englijdje litinen an der hollandifden Rufte. Salb. amtlich wird aus dem Haag gemeldet: "Infolge des Sturmes in der Nacht zu Montag sind an der Kuste von Walcheren, an verschiedenen Orten von Seeland und an der Küste von Terkende Minen angespült worden. Der Sachschade ist gering. Einige treibende Minen sind durch das Kriegsschift "Nordbrabant" zur Explosion gebracht worden. Montag srüh wurde am Noorderstrand bei Hoet van Holland eine Mine angeschwemmit, die militärisch bewacht wird."— Weiter melben Amsterdamer Blätter aus Rissingen. wird."- Beiter melden Amfterdamer Blatter aus Bliffingen, baß am dortigen Badeftrande eine angeschwemmte Gee-mine explodierte. Biele Fensterscheiben gersprangen. Zwei andere Minen, Die angespult wurden, werden mili-

Jwanzig Scelente ertrunten. Rach einem Teles gramm bes Bertreters der Svea-Gesellschaft in Mäntyluoto ift die ganze 18 bis 20 Mann starte Besagung des verunglücken Dampsers "Norra Sverige" untergegangen.
Jugzusammenstoß im Bustertal. Bei Bierschach im

Buftertal ift ein Gutergug mit großer Befdmindigfeit mit einem fahrenden Botomotivgug gufammengeftogen. Bier-gehn Wagen wurden vollftandig gertrummert. Gin Schaffner ift tot, drei Dann vom Bugperfonal find fcmer verlegt worden.

Englische Mergte und die Schwarzen. Beim Borgehen der deutschen Truppen auf dem westlichen Kriegs-ichauplat siel ihnen ein seindliches Feldlagarett in die Hande, bei dem sich auch ein englischer Argt befand. Die deutschen Mergte unterftugten ihn jogleich in der Musübung feines Berufes, machten aber babei die feltfame Entbedung, daß ber Englander an ben farbigen Berwundeten beharrlich vorüberging und fich nicht im ge-ringften um fie tummerte. Als man ihn schließlich gur Rede ftellte, mar er fehr emport und erflarte in überlegenem Ton, es fei nicht auftandig, Schwarze gu behandeln. Das fagte ein englifcher Urgt über feine vermundeten Bundesgenoffen!

Den Stationsvorftanden ber öfterreichifchen Gifenbahu-Grengstationen find aus verichiedenen Teilen bes Deutschen Reiches als Bahnfrachtgut Bafete mit Liebes. gaben an Ungehörige ber öfterreichifd-ungarifden Gelb. armee mit der Bitte zugesandt worden, die Sendungen durch die Bost an die österreichisch-ungarischen Feldpost- amter weiterzuleiten. Laut Mitteilung des österreichisch-ungarischen Kriegsministeriums lassen sich derartige Auftrage wegen der starten Belastung der Grenzstationen Ich ausführen. Batete an die ofterreichifcheungarifchen Gelb. poftamter tonnen deshalb in Deutschland nur bei ben Boftanftalten aufgellefert merben, und gmar innerhalb der jedesmal befonders befanntgemachten Friften, gurgeit bis einschließlich 15. Dezember. (28. 2.. 8.)

Dermiste englische Dampfer. In London ift man besorgt um das Schickal zweier Schiffe, ber "Kinto" der Wilson-Linie, eines neuen Schiffes von 2200 Tonnen, welches mit Mildprodutten von Archangel nach London abfuhr und am 28. November Bergen verlaffen hatte, und des Dampfers "Rubia" der Reederei 3. Currie & Co., eines Schiffes von 1200 Tonnen, welches am 28. November von Malejund nach Beith abging.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 10. Degbr. (BEB. Amtlich.) In der Gegend von Conain beschränkten fich die Frangofen gestern auf beftiges Artilleriefener. Gin am öftlichen Ar: gonnenwalde auf Baugois und Boureuilles er: neuter Ungriff der Frangofen fam nicht vor: warts und erftarb im Teuer unferer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Berlufte.

Drei feindliche Flieger warfen geftern auf die offene, nicht im Operationogebiet liegende Stadt Freiburg i. Br. 10 Bomben ab; Schaden wurde nicht angerichtet. Die Unge: legenheit wird bier nur erwähnt, um die Zat: fache festjuftellen, daß wieder einmal, wie fchon fo baufig feit Beginn bes Rrieges, eine offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt von unferen Gegnern mit Bomben beworfen ift.

Defilich der mafurifchen Geen nur Artillerie:

fampf.

In Mordpolen auf dem rechten Weichfel: ufer nahm eine unferer bort vorgebenden Ro: lonnen Prjasnnig im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Maschinengewehre er: beutet. Linke ber Weichfel wird der Angriff fortgefest.

In Gudpolen wurden ruffifche Angriffe abgewiefen.

Dberfte Beeresleitung.

Kämpfe der Gefterreicher gegen die Ruffen und Serben.

Wien, 10. Dezember. (282B.) Amtlich wird verlautbart: 10. Dezember, mittage. In Polen verlief der geftrige Zag an unferer Front rubig. Gin vereinzelter Nachtangriff ber Ruffen im Raume fubweftlich Rowo : Da: bomif wurde abgewiesen.

In Wefigalizien brachten beide Gegner farte Arafte in den Rampf. Bisber wurden bier über 10000 Ruffen gefangen ge: nommen. Die Schlacht bauert auch beute

Unfere Operationen in den Rarpathen führten bereite jur Wiedergewinnung erheb: licher Teile des eigenen Gebietes.

Der Stellvertreter des Chefe des Generalftabs: v. Söfer, Generalmajor.

Gine Seefchlacht bei den Falklandsinfeln.

Berlin, 10. Dezember. (BBB. Amtlich.) Laut amtlider Reutermelbung aus Bondon ift unfer Rreugergefchwaber am 8. Dezember 71/2 Ilhr morgens in ber Rabe ber Falflands-Infeln von einem englischen Geschwaber unter bem Rommando bes Bigeabmirals Sturbee gefichtet und angegriffen worben. Rach ber gleichen Melbung find S. DR. Schiffe "Scharnhorft", "Gneifenau" und "Leipzig" gefunten. Zwei Rohlenbampfer find in Reinbeshand gefallen. G. D. Schiffen "Dresben" unb "Rurnberg" gelang es gu entfommen. Gie werben

angeblich verfolgt. Unfere Berlufte fdeinen fdmer gu fein. Gine Angahl Ileberlebenber ber gefuntenen Schiffe wurde gerettet. Heber die Starte bes Begners, beffen Berlufte gering fein follen, enthalten bie englischen Melbungen

> Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine : gez. v. Bohl.

Berlin, 10. Degbr. (BEB.) Unfer Rreugergeschwaber, bestehend aus ben Schiffen "Scharnhorst", "Gneisenau", "Leipzig", "Dresben" und "Rurnberg" hatte feinerzeit nach ber Schlacht bei Coronel ben hafen von Santiago be Chile aufgefucht, benfelben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbetanntem Beftimmungsort verlaffen. Bielleicht ging es nach Guben, um nach ben englischen Rreugern "Canepus" und "Glasgow" ju fuchen. Ingwifden mar, wie aus Beitungsmelbungen hervorgeht, ein fehr ftartes englisches Geschwaber, genannt murbe eine Starfe von 38 Schiffen, ausgefandt worben, um unfer Rreuzergeschwaber aufzusuchen und zu vernichten. Bie aus ber amtlichen Melbung hervorgebt, ftellte bas englische Geschwaber unter bem Kommando bes Bigeabmirals Sturbee unfere Schiffe in ber Rabe ber Falllands Infeln, bie an der Oftfufte Gubamerifas norblich von Rap horn liegen. Die Angabe, bag zwei Rohlenbampfer in bes Feindes Dand fielen, läßt vermuten, bag unfere Schiffe unter Schut ber Infeln Roblen übernehmen wollten ober mit ber lebernahme befchäftigt maren. ben vorliegenben englischen Melbungen foll bas Flaggichiff bes Bigeabmirals Grafen Gpee, Die "Scharnhorft", bas Feuer eröffnet haben. Ueber ben barauffolgenden Rampf ift noch nichts befannt, boch hat man Grund anzunehmen, bag Scharnhorft, Gneisenau und Leipzig gefunten find, mabrend es Dresben und Rürnberg gelang, ju entfommen. Ueber die Berlufte ift nichts befannt, und es ift toum anzunehmen, bag englischerseits genauere Angaben über ben Berlauf bes bes Bufammenftoges und bie Bufammenfegung bes englischen Geschwabers gemacht werben. Man barf aber nicht vergeffen, bag unfer Geschwader fich feit vier Monaten auf hoher Gee befindet und bag es, ohne von Rabeln oder anderen Berftanbignngsmitteln Gebrauch machen gu tonnen, fich vereinigte zu einem schweren Schlag gegen bie feinbliche Flotte. Rein fcugenber Safen ftand ibm ju Bebote gur Bornahme ber notwenbigften Reparaturen, fein Dod gur Reinigung bes Schiffsbobens. Trogbem gelang es viele Monate hindurch, ben nötigen Borrat an Rohlen und Proviant an Bord ju nehmen, ohne in Reindes Sand zu fallen. Ueber bas Schicefal ber Befagung liegen Rachrichten nicht vor. Unfere Berlufte icheinen ichwer ju fein. Scharnhorft und Gneifenau hatten eine Befagung von ungefähr je 700 Mann, Leipzig etwa 350 Dann. Auf ber Murnberg und Dresben befinden fich je 400 Mann.

Der Ort bes Rampfes find bie Falklandinseln gemesen, öftlich ber Gubipige Gubameritas. Da ausbrudtich gefagt wird, auch Rohlenichiffe feien erbeutet worben, fo wird es wohl nicht allgu weither mit ber Wahrheit jener Nachricht fein, bie por einiger Beit von Reuter in bie Welt gefprengt murbe. Danach follten unfere beutschen Schiffe Reutralitats. bruch in chitenischen Safen begangen haben, um Roblen und Borrate einzunehmen.

Pour le merite für Generalleutnant v. Morgen.

Berlin, 10. Degbr. Dem Lotal-Angeiger gufolge bat ber Raifer an Generalleutnant v. Morgen folgenbes Telegramm gefanbt :

3hr fiegreiches Borbringen in Bolen und 3hre glangenben Erfolge gegenüber einem überlegenen Feinde haben mich mit hoher Freude erfüllt und geben mir Beranlaffung, Ihnen ben Orben Bour le merite zu verleihen. Sprechen Sie Ihren tapfern und mufterhaften Truppen meinen foniglichen Dant und meine Anerkennung aus. Gott fei ferner mit ihren fiegs gewohnten Fahnen. Wilhelm 3. R.

Erzherzog Friedrich Generalfeldmarfchall.

Wien, 10. Degbr. (BEB.) Aus bem Rriegspreffequartier wird gemelbet: Der Borftanb ber Militartanglei

bes Raifers, General ber Infanterie Freiherr v. Bolfras überbrachte geftern Grabergog Friedrich ein allerhochftes Danb Schreiben mit ber Ernennung bes Urmeeoberfommanbanten gum Feldmarfchall. Er verlas es in Anwefenheit ber Graherzoge Rarl, Frang Jofef, Friedrich und Rarl Stephan, ber bem Armeeoberfommanbo zugeteilten beutschen Offiziere und ber im Sauptquartier befindlichen Generale und Oberften.

Der Krieg im Drient.

Konftantinopel, 10. Degbr. Der omtliche Bericht aus bem Sauptquartier lautet : Geftern machten Die Ruffen unter bem Schuge von Rriegsichiffen einen Canbungsverfuch nahe bei Ronia, fublich von Batum, um unfere Truppen in ber Flanke anzugreifen. Die gelandeten Truppen wurden jum Rudzuge gezwungen und erlitten fchwere Berlufte. Bir nahmen mahrend bes Rampfes zwei Befchuge meg. Wilajet Ban warf unsere Ravallerie einen Angriff bet ruffifchen Ravallerie gurud. An ber perfifchen Grenge, öftlich von Ban, bei Deir, wiesen wir einen ruffifchen Angriff ab und fügten bem Feinbe Berlufte gu.

Bon ben Buren.

Rapftadt, 10. Degbr. (DEB.) Melbung bes Reuter fchen Bureaus. General Botha gab eine Mitteilung aus, worin es heißt: Der Aufftand ift jest fo gut wie beenbet. Die hervorragenbften Führer find tot ober gefangen ge nommen; nur fleine zerftreute Banben bleiben noch fibrig. Bahrend wir über bie Schuldigen eine gerechte Strafe pet hangen, muffen wir eine Rachepolitif vermeiben. Unfert nachfte Aufgabe wird fein, Marig und Remp entgegenzutreien Die auf beutsches Gebiet entwichen find und uns von borther mit einem Ginfall bebroben.

Verschiedene Friegsnachrichten.

Berlin, 10. Degbr. (B. B. Amtlich.) Das Befinden G. D. bes Raifers und Ronigs hat fich erheblich gebeffert. Der Katarth ift im Rudgange, Die Temperatur normal

Berlin, 10. Dezember. Die angeblich neue grobt Schlacht an ber Pfer, die prophezeit wurde, hat laut "gerliner Tageblott" noch nicht Schlicher Gin belgifdet liner Tageblatt" noch nicht ftattgefunben. Rriegsforrespondent bementiert nach bemfelben Blatte bie Rachricht, bag bie englischen Rriegsschiffe neuerbings bie belgifche Rufte bombarbiert hatten.

Berlin, 10. Dezember. Rach ber "Deutschen Tage zeitung" wird in Flandern ein anhaltenbes Bombarbement ber Deutschen gegen bie Stellungen ber Berbunbeten unter halten. Die Deutschen verwenden bort Bejdute ichmerken Ralibers.

Berlin, 10. Dezember. Bu bem öfterreichifchunge rifden Schlachtbericht fagt ber "Berliner Lotalangeiger Die Erlahmung bes ruffifchen Flügels in ben Rarpathen bie eine Folge bavon, bag in Westpolen und Bestgaligien bie Rampfe für bie Berbundeten einen erfreulichen Fortgang nehmen.

nehmen. Berlin, 10. Degbr. Der "Berliner Lofalangeiger" mit bet aus Amfterbam: Bon ber hollanbifchen Grenze mith berichtet, ein englisches Kreuzergeschwaber habe geftern bie belgische Rufte heitig beschaffen belgische Rufte heftig beschoffen, offenbar, um ein Borniden ber Deutschen auf Rieuport zu verhindern. Gleichzeitig unter nahm bie Torpedobotsflottille eine Refognoszierungefahrt

"Freiburg i. Br., 9. Dezember. (BTB.) Wie bas "Freiburger Tageblatt" melbet, erschienen über ber Stadt nachmittags 3½ Uhr, aus bem Westen kommend, wieder bei feindliche Flieger und mandten S. . feindliche Flieger und wandten fich in ber Richtung gegen Bahringen. Auf diesem Fluge empfing fie heftiges Geloube und Gewehrfeuer burch bas Gempfing fie heftiges Die pon und Gewehrfeuer, burch bas fie vertrieben murben. seben an. ben Fliegern abgeworfenen Bomben richteten teinen Schaben at-

Genua, 9. Dezember. (BEB.) Der norbamerila nische Dampfer "Jason" hat die Beihnachtsgeschente für die beutschen, öfterreichischen und ungarischen Rinder hier aus geschifft. Die Umlebere aus ungarischen Rinder ber geschifft. Die Umlabung auf 30 Gisenbahnwagen und ber Transport burch Stallen geschen Gifenbahnwagen Transport burch Italien geschehen toftenfrei burch bie Mutonome Safengefellicaft in Genua und bie italienifdes Staatseifenbahnen.

Herzensstürme. Homan von D. Dellmuth.

(Rachbrud nicht geffattet.)

Berzeih, daß ich lospolterte, — habe ja durchaus kein Recht dazu. — Aber — — na, hege da solchen Lieblingswunsch, habe auch schon allerlei Plane gemacht — und nun sährt mir das Mädel mit dem Wort dazwischen. "Schmacht lappen" — dieser Mensch! Hätte ich einen Sohn — so, grade so hätte ich ihn mir gewünscht, edel und gut vom Scheitel dis zur Sohle!"

"Ach, bester Burgdorst. Du mußt die Sache nicht so schwert nehmen. Bin überzengt, sie hat es so hingeredet, wie Mädchen in dem Alter tun, unbedacht und ohne tieseren Grund." — Derr von Kroned sah sast angestich zu seinem Freunde aus, der noch immer grollend dassand. — Sie ist noch so jung," suhr er dann sort, "an derzleichen Huldigungen gar nicht gewöhnt, da mag es wohl Verlegenheit gewesen sein, daß das Gedicht in unserer Gegenwart gelesen vourde. So etwas muß ganz heimlich — im verschwiegenen

gewesen sein, daß das Gedicht in unserer Gegenwart gelesen wurde. So etwas muß ganz heimlich — im verschwiegenen Winkel durchstudiert werden," setzte er lächelnd hinzu.

"Na, wollen es so annehmen," erwiderte der andere. "Es tut mir nur leid, daß grade in den Tag, an welchem Du zum ersten Male wieder zwischen und weilst, ein Mißton sallen nuß. — Aber wäre es nicht Zeit, daß unser Patient sich zurücksieht?" wendete er sich fragend an Mademoiselle. Diese hatte schweigend die Nosen, welche undeachtet auf einem Tischhen lagen, in eine Base gestellt, das kleine Gedicht vom Boden ausgehoben und in ihre Kleidertasche gesteckt. Jest war sie eben im Begriff, das Zimmer zu verlassen. Bei der Frage des Freiherrn wendete sie sich zurück und erklärte, nach der Uhr sehend, noch sei es nicht nötig, der Arzt habe dis sünst Uhr sehend, noch sei es nicht nötig, der Arzt habe dis sünst Uhr sehend, er habe also noch eine Stunde Zeit; sie werde inzwischen nach Lili sehen, sügte sie lächelnd hinzu.

"Ja, tun Sie das nur," riesen beide Herren zu gleicher Beit.

"Doffentlich branche ich boch nicht felbst Abbitte gu leiften," lachte ber Freiherr, ber feine Bestigfeit gegen feinen Liebling langft bereute.

An bem breiten Fenfter ihres Bimmers ftanb Bill unb

starrte unverwandt in die Ferne, als Mademoiselle leise eintrat.
Es war das schönste Mädchenstübchen, welches man sich benken konnte. Dell und lustig, mit zierlichen weißen Möbeln, mit silbernen Arabesken verziert. Die Wände waren mit mattblauem Stoff, der wie übersät mit Apselblüten erschien, besteidet, dazu dustige, weiße Mullvorhänge, über die Draperien von dem gleichen blauen Stoff sielen.
In der kleinen Fensternische stand ein kleiner Schreibtisch, mit all jenen Luzussächelchen bestellt, die das Entzücken jedes jungen Mädchens sind, welches eben aus den nüchternen Räumen eines Penstonats beimkehrt. — Ueber dem Schreibtisch hingen die Bilder ihrer Eltern, der Bater mit den melancholischen Bügen und die Mutter, die sie nicht gekannt, und auf deren engelschönen Zügen schon ein überirdischer Ausdruck liegt. — Darunter hat das kleine Bilden, den Apseldaum darstellend, welches sie einst von Georg erhalten, seinen Plat barftellend, welches fie einft von Georg erhalten, feinen Plat gefunden; es ift von ihr ftets wie ein Beiligtum verehrt.

gefunden; es ist von ihr stets wie ein Deiligtum verehrt.

Stürmisch war Lili eingetreten, an das Fenster geeilt, und nun schaute sie unverwandt hinüber nach den grünen Walddaumen. Dort mußte er ja kommen! Er, dem ihre Gedanken und Sinne entgegenstogen! — Am liedsten wäre sie hinadgelausen, immer weiter, die in seine Arme. Dann wollte sie ihn bitten: Schütze mich, verteidige Du unsere Liede, — ich muß, ich soll sa schweigen!

Wenn er nur erst kame! Wie lang würde diese Stunde, die sechs Uhr, noch werden! Ta legte sich ein Arm um ihre Schulter, und sich umwendend sah sie in Mademoiselles sanstes Gesicht. Stumm drückte sie ihr glühendes Köpschen an deren Brust.

Bruft.
O wenn sie jett sprechen bürfte! — Bisher hatte sie bies Bedürfnis noch nicht empfunden, im Gegenteil, — es lag ein Bedürfnis noch nicht empfunden, in Gegenteil, in den verstohlen einen eigener, füßer Reig für fie barin, fo gang verftoblen einen Banbebrud mit bem Geliebten austaufchen, in rafchem Aufblid einen zärtlichen, verständnisinnigen Blid erhaschen zu können, sie war ja so glüdlich! Strahlend sonnig war ihr Leben bisher dahingeflossen! Behütet, ja verhätighelt von allen, die sie kannte! Heute zum ersten Male hatte sie eine ernste Zurechtweisung ersahren, und noch dazu von ihrem allzeit gütigen Onkel. Und Ernst von Wöller war die Ursache! — Ein tropiges Gesühl gegen ihn zog in ihr Derz. Er hatte immer Schuld, wenn sie sich ärgerte. Georg war schon ein paar Mal verstimmt gewesen, wenn dessen Besuche fie pon bem gemeinsamen Spagiergange abgehalten, und nun sankten auch noch die Ihrigen nut igr — seinetwegenl Sie würde ihn gar nicht mehr ansehen! — feinetwegenl und Willst Du nicht hinabgehen, Lili, mein Liebling, und bem Onkel ein abbittendes Wort sagen?" sagte seht leise Made, moiselle.

"Muß ich?" Halb trotig, halb zagend flang bas, boch Treibt Dich Dein Derz nicht bazu? — Recht hatte bot ber Onkel. Es war sehr — unartig von Dir, bie zarte Ausmerksamkeit bes herrn von Wöller in solcher Weise auf

der Onkel. Es war sehr — unartig von Dir, die klumerksamkeit des herrn von Wöller in solcher Peizie auf gunehmen."

Jeht brach Lili in Tränen aus. "Ich will sie aber nickt haben," schluchzte sie. "Ich freue mich gar nicht darüber!" Mademoiselle ließ sie still gewähren. Sie kannte such die stürmische Art ihres kleinen Mädchens und wußte auch die stürmische Art ihres kleinen Mädchens und wußte auch die sie sich gutes derz die Oberhand gewann. Deunoch wie bald ihr gutes derz die Oberhand gewann. Deunoch wie bald ihr gutes derz die Oberhand gewann. Deunoch wie ich schwerer Seufzer ihre Brist. Sie sab tiesendlung anderen! Ihr war es nicht entgangen, welche mit ihrem Schlößing vorgegangen seit jenem Fest im Schlößing bie die Liebe zwischen den beiden mutterlosen sich ihr erkärke.

Buerst hatte sie sich sehr gefrent; denn auch ihrigesisch sie die Liebe zwischen den beiden mutterlosen Massellige Wachsen voll Sorge und Schred erfennen lassen, daß man ganz andere voll Sorge und Schred erfennen lassen, daß man ganz and ein Williamsche und Plane sir Eilis im Ange habe. Sicher war ein Derr von Wöller eine passende eine glänzende Presender der von Wöller eine passende eine glänzende Schred Vert von Wöller eine passende eine glänzende Sicher Lilis Zukunst, und noch mehr tat es seine Vieder Bewähr für Lilis Zukunst, und noch mehr tat es seine Vieder Sewähr su kin. — Eine sei sah ha nach gehen, doch seit einiger Zeit schienen seine Besuch sie schuld und gehen, doch seit einiger Zeit schienen seine Besuch sie schuld der werderen seine Resude sie seinen seine Resude sie schuld der seinen seine Seine Schuld der seines der ihren liedere genogen bie Schuld tried sie moiselle Ugathe kämpste mit sich selbst. Ihr Gefühl tried sie moiselle Ugathe kämpste mit sich sewan sein seine Besuch dag, den beiden Jugendgespeielen ihre Sympathie Minner ruhis des stills durchs Leben gegangen. Auch sie war nicht immer ruhis des stills durchs Leben gegangen. Auch sie dart beselligende, göttliche Gesühl kennen gelerut.

Fortseung sollst.

Fortfepung folgt.

gang bertitet in boffe ber in ber in bie man i bie man i bie bater bes bes

ein in Sosiale ein Sosiale ein in Sosiale ein Sosiale

Das

ener

Dito.

norse de la compania del compania del la compania del compania de la compania de la compania del compania d

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 11. Dezember 1914.

Die Conntagoblatter find blesmal nicht rechtleitig in unferen Befit gelangt, weshalb wir unfere werten Lefer um gutige Rachficht bitten, wenn biefelben erft nach Eintreffen beigelegt werben.

Ausjug aus den Preufifchen Berluftliften Rr. 93 und 94. Mustetier Rarl Dain - Frohnhaufen, that vermunbet; Ranonier Wilhelm Dietermann - Ober-Gelb, leicht verwundet; Gefreiter ber Referve Rarl Beber-Dilenburg, leicht vermundet; Musfetier Bilhelm Brabo-

elershaufen, vermißt.

Der filberne Conntag ift uns nahegerudt, und nur eine Boche fteht swifchen beute und Beihnachten. Die paar Tage, die vor dem Beginn und nach bem Ende befer Boche liegen, tommen nicht in Betracht, wenigstens bie Jugend nicht, die in bem beutschen Weihnachtsmann einen hilfreichen Mitftreiter gegen Briten, Frangofen Ruffen erblicht. Der milbe Binter halt an, er hat zwar bie laftige Influenza wieber aufleben laffen, aber er ift eine Silfe fur Die Bedurftigen in Diefen barten Tagen. biejenigen, nach welchen die Influenza die Rrallen ausbredt, muffen fich forich zeigen, wie unfere Golbaten, Die in ben Schugengraben gang andere Anfechtungen abzumehren and vom Winter schon mehr geschaut haben, wie bie neiften Deutschen babeim. Bas man in fruberen Jahren Beihnachtsarbeiten" nannte, ift wohl in Diefem Jahre gum besten unserer Rriegsleute ichon meist geschafft, und für eine Bange Reihe von Induftrien und Geschäften ift baraus ein mipoller Abfag erzielt worden. Run bleibt aber noch etwas bie anderen ju tun, für die, welche babeim warten und boffen und harren. Unfere Golbaten por bem Feinbe ruften meihnachtliche Ausstattung ihrer Felbgraben und Quartiere, balten Ausschau nach Beihnachtsbäumen und Chriftfestmud und bie fübbbeutschen Rameraben ftellen "Rrippen" an bie fie von Jugend auf gewöhnt find und bie fie beute nicht entbehren wollen. Auf Feindes Geite ift Begfamfeit für Weihnachten ebenfalls vorhanden, und man barf annehmen, bag, wenn fein offizieller Baffenftillftanb bie Feiertage eintreten wird, fo boch eine ftillschweigenbe Baffenruhe im allgemeinen Buftimmung findet. Die Familiendier wollen gewiß nicht, daß die Lieben zu haus bas Fest bes Lichtes in trüber Dunkelheit und Melancholie verbringen, fin ftille Freude, einen Troft im Sorgen follen fie alle haben. Das werben bann für Taufende und Abertausende liebe Beihnachtsbriefe nach Often und Weften gefandt werben. the biefe Geschente fur jung und, wo es sein tann, auch fur Bit Brugen und winten aus ben Schaufenftern ; Die Golbaten bigen mohl martialische Miene, aber fie laben zum Kauf und bie Puppen zeigen mit gragiofer Sanbbewegung, Deibnachtssegen und filberstimmig klingen Beihnachtslieder. Sie sollen nicht schweigen, benn fie find ein Gebet für jeben Leutschen, ber mit ber Waffe vor bem Feind fteht. Rurg bie Frift, Die uns noch von ben Festtagen trennt, benten baran am Sonntag und laffen wir ihn zu einem lohnenben für ben Geschäftsvertehr, für unfere beutsche Arbeitstätigfeit in Stadt und Land werben. Der herr hat uns und unfere Baffen fichtbar gefegnet, banten wir ihm bafür in ber Beihnachtsfeier, die eine einzige Lobpreifung bedeutet. Las beutsche Weihnachten foll auch ein Martstein im Welt-

Frankfurt a. Mt., 10. Dezbr. Muf bem Bege ing Gelb ift auf ber Etappenftrage ein mit Briefen und Bebesgaben für bas 18. Armeeforps bestimmter Poftfraftwagen in Brand geraten. Die Ladung ift zum größten Teile betnichtet worben. Bermutlich liegt Gelbstentzundung von

Streichholzern in ben Pafeten por.

Frankfurt a. M., 10. Degbr. Daß bier noch alle "Liebe" für England erftorben ift und bag man offer bie Fürforglichkeit auf englische Bullboggen erftredt, ber geftrige amtliche Polizeibericht, ber also melbet: Eine englische Bullbogge wurde einem verhafteten Roch abenommen und ber Basenmeisterei zugeführt. Der Eigenimter wird ersucht, sich beim Kgl. Polizeipräsidium, Zimmer 603 zu melben . " Hoffentlich wird einem deutschen Moppel auch bei "vorkommenden Fällen" mal die gleiche fürsorgende

Groß: Gerau, 10. Degbr. Die große Schnigelbarre Attien-Buderfabrif murbe heute mittag burch ein Großber Berftort. Der Schaben ift bebeutenb.

Bochft a. Dt., 10. Degbr. Gin 12jahriges Burichen, Doftamt betraut murbe, unterschlug bie Liebesgaben und vertauchte und af fie felbst. Bei ber Untersuchung stellte sich traus, bag ber Bengel auch icon früher wiederholt bie Beichen Untaten verübt hatte.

Mofenthalt auf bem hiefigen Schloffe verließ heute Die Großhet ogin = Mutter von Luxemburg unfere Stadt und begab dunachft nach Rarlerube jum Befuche ber Großherzogin bilba, ihrer Tante. Später nimmt fie in Lugemburg Aufenthalt.

Rirdorf, 10. Degbr. Gine Strafenlaterne am Linfenwird gegenwärtig als Raritat angestaunt. In ihrem blasbebalter fladert ein fummerliches Stearinlicht. Bretroleum bibt es nicht mehr, und an Gasbeleuchtnug benkt man wohl nicht, 16 mobil eine Gasleitung bicht an ber Laterne vorbeiführt.

Heer und Flotte.

nordbeutsche Flotte fonnte sich vor etwa 40 Jahren. Die das größte Kriegsschiff der Erde in ihren Reihen zu ihren. Allgemein war die Flotte damals gerade nicht stattlich icht flattlich zu nennen, aber ein schwedischer Abmiral beute sich nicht, zu erflären, daß die norddeutiche Flotte iwar lich nicht, zu erflaren, das die notorentigen Fahr-jeugen bestehe. Um das Jahr 1869 herum gewann das lunge Universitätige neue Grundlage durch ge Unternehmen eine machtige neue Grundlage durch Erwerb eines, wie zeitgemaße Chronifen berichten, Erwerb eines, wie zeitgemäße Chroniten verligten, siberaus gewaltigen Kriegsschiffes", das den Namen König Wilhelm" führte. Das Schiff wurde auf der englischen Werft von Reed hergestellt und mit Maschinen Wanderüftet, deren Erbauer die englischen Ingenieure Mandslap und Field waren. Der "König Wilhelm"

legte feine Probefahrt por einer Rommiffion preufischer Offiziere auf der abgemessenen Begmeile bei ben Maplin-Sands in der Themse ab, wobei es sich ergab, daß das Schiff dem damals berühmten englischen Panzerschiff "Hertules" an Schnelligkeit gleich, an Bolltommenheit der Maschinerie und an Größe der Kohlenraume aber noch überlegen war. Die Dimenfionen bes "König Bilhelm" waren folgende : Bange Lange 355 Fuß "Nong Wilhelm" waten solgende: Wanze Lange 350 gug 10 Zoll, größte Breite 60 Fuß, Tiese des Schissfraumes 18 Fuß 10½ Zoll, Tiesgang vorn 24 Fuß 6 Zoll, hinten 26 Fuß 6 Zoll. Bei der Probesahrt stellten sich beide Un-gaben um 1½ Fuß tieser bei voller Ladung, denn der "König Wilhelm" hatte 870 Tonnen Kohlen und so viel Eisenballast an Bord, wie die Armierung und Munition betragen mirken. Höße nom Masserlviegel bis betragen murben. Sohe vom Bafferspiegel bis zu ben Lutenichwellen 10 Fuß. Die Bangerplatten waren auf der Batterie 8 Zoll ftart und mit gehnzölligen Balten von dem sehr festen Rigaer Kiesernholz hinter-füttert. Nach dem Basserspiegel zu wurden die Platten dünner, so daß sie unter demselben bloß noch 6 Zoll 8 Linien start waren. Der "König Wilhelm" wurde mit 22 Stück 300 pfündigen Gußtahlkanonen von Krupp im Hauptdeck und 4 leichteren Geschüßen auf dem Oberdeck, welche in bombensesten Rasematten standen, armiert. Außerdem tamen noch am Spiegel und am Stern je zwei Beschüße zu stehen. Die Beschüße im hauptded wurden auf Scottsche Lasetten gelegt. Der zur Bewegung der Maschine nötige Damps wurde in 8 Kesseln erzeugt, deren je 4 nebeneinander an ben Schiffsmanden ftanden, fo daß ber bagwifdenliegende Raum als febr bequemer Seigraum benugt werden tonnte.

Bermischtes.

Die Entstehung der Stadt Brilon. In Bestsalen, in dem Bintel zwischen den Flüssen Ruhr, Alme und Diemel, liegt fehr reizvoll im waldbetränzten Gebirge die Stadt Brilon. Auf der Roten Erde ist sie eine der ältesten Städte, denn der Sage nach ist Kaiser Karl der Große indirett als ihr Grunder angufeben. Alls einft Raifer Rarl ber Große, fo lautet die Sage, in den letten Jahren feines Bebens fich in dem nun ganglich unterworfenen Sachfenlande dem geliebten Bergnugen ber Jagd hingab, führte ihn fein Jagbeifer weit hinein in Die Damals noch viel dichteren und faft ungangbaren Balber. Bald fam er feinen Begleitern gang aus den Mugen und verirrte fich, ben Spuren einer ichnellen Sirfctuh folgend, immer mehr in dem undurchdringlichen Didicht. Bald brach die Nacht herein, und schon fürchtete der Kaiser, daß ihm nichts anderes übrigbleiben würde, als unter irgendeinem Baume ein Rachtquartier zu suchen, als er plöglich ein Licht durch die dichten Zweige schimmern sah. Erfreut eilte er diesem Zeichen der Rahe einer menschlichen Wohnung zu und fand bald ein einsames Bauernhaus mitten im Walde gelegen. Gern nahm der Bauer ben muden Jager auf, aber er meinte, er muffe mit dem vorliebnehmen, mas er habe. Da der Bauer an der Kleidung des Raifers, den er nicht tannte, mertte, daß der Jäger wohl ein vornehmer Mann war, wollte er ihm das Beste, was er in seiner armlichen Sutte hatte, porfegen. Er tochte baber einen recht fteifen Roggenbrei, ber bem Raifer portrefflich mundete. Befattigt ware fich biefer auf bas ihm bereitete harte Lager, auf bem er, nach der Anstrengung des Jagdtages und des Umherirrens mude, rubig und sauft entschlief. Um frühen Morgen hörte er beim Erwachen, wie seine Ritter und Morgen hörte er beim Erwachen, wie seine Ritter und Knappen vor der Türe des Hauses nach ihm fragten. Bald fam auch der Bauer in das Zimmer und ertundigte sich voller Bestürzung bei ihm, ob er wirklich der Herr Kaiser sei. Lächelnd bestätigte dies der Kaiser, erhob sich vom Lager und ging mit dem Bauer hinaus zu seinem Gesolge. Ehe er aber aufbrach, sagte er zu seinem Wirte: "Ich bin dir Dank schuldig sür die gute Ausnahme. Zum Lohne für den Brei, der mir so vortresssich mundete, sollst du so viel Land zu eigen erhalten, als du in einem Tage wirst umreiten können." Das ließ sich der Bauer nicht zweimal sagen. Kaum war der Kaiser sort, sattelte er sein Roß und ritt, Raum mar ber Raifer fort, fattelte er fein Rog und ritt, mabrend ber Raifer von neuem ber Jagb oblag, in einem großen Rreife rings um fein Saus herum. Um aber fein neues Eigentum gu bezeichnen, hieb er in jeden großen Baum, an dem er vorbeiritt, eine Rerbe und nannte hiernach die gange umrittene Flache gum Andenten an bas Ereignis, dem er bas Land verdantte, Breilohn. Als fich aber fpater auf biefer zur Anlage eines Ortes fo gunftigen Stelle immer mehr Leute anfiedelten, benen ber Bauer einen Teil feines Befiges vertaufte, entftand nach und nach eine Stadt, die ben Ramen Brilon erhielt.

Woher flammt das Margipan ? Mit Bfeffertuchen, Mepfeln und Ruffen gehört auch bas Margipan in feinen verschiedensten Formen gu ben unerläglichen Attributen bes Beihnachtsfestes. Mur wenige aber miffen, welches ber eigentliche Urfprung ber lederen Speife ift, die ichon burch ihren munberichonen Ramen alle Sufigfeiten lieblichen Genusses erraten läßt. Riemand ahnt, daß die Geschichte des Marzipans eine wenig heitere ift, denn sie beginnt mit einer großen hungersnot, die nach dem falten Sommer des Jahres 1407 allerorten in Deutschland entstand. In Sachjen tostete zu jener Zeit ein Bissen Brot von der Größe einer Walnuß drei Pfennig. Diese kleinen Brötchen nannte man Markusdrötchen und bereitete sie später, zum Andenken an die harte Zeit, reich gewürzt, am Markustage. Hiervon erhielten sie den Namen Marzipan (Marci panis) (Brot des Markus). Später erseste man ben Brotteig durch ein Gemifch von geriebenen Mandein, feinem Buder und Rofenwaffer, Die ja auch heute noch die Sauptbeftandteile ber Margipan genannten foftlichen Speise bilden. Andererseits ist mit der Erinnerung an die Sertunft des Marzipans auch die Form der "Martus-brotchen" verloren gegangen. Wohl treffen wir noch Brote, Brötchen, Semmeln, Striezeln usw. aus Marzipan in unferen Buderbadereien und Ronditoreien, aber fie ver-ichwinden gegen die Schweine, Burfte und anderen "feinen Bleischwaren" aus bem toftlichen fußen Stoff. Bibt es boch gerade in ber Beihnachtszeit in großen Stadten Schauladen, die eher auf das Gewerbe eines Gleifche und Burftwarenhandlers ichließen laffen, als auf eine - wie man bor bem Rriege fo fcon gu fagen pflegte - "Confiferte".

Beilfamer Schred. In einem ausländischen Blatte ergahlte vor turgem ein befannter Argt eine Reihe von Fallen, in benen Krantheiten durch plogliches Erichreden ber Erfrantten mertlich gebeffert wurden. Die medizinische Erfahrung, die der Arzt dabei hervorhebt, ist sehr alt. Berichiedene namhafte Aerzte des 18. Jahrhunderts haben sie bei ihren Krantenbehandlungen verwertet. So hätte ber Argt auch anführen tonnen, daß der feinerzeit weit-berühmte Barifer Argt Dr. Tiffot mit Genugtuung ergahlte, daß er eine Frau von der Epilepfie dadurch ge-heilt habe, daß er plöglich eine lebende Maus an ihrem Körper hinauflaufen ließ und die Kranke dadurch fehr er-

foredte. In Diefes Rapitel gehören auch die munderfamen Sellungen, die bei bem Unblid und ber Berührung von Reliquien erzielt worden fein follen. Das Tatfachliche hierbei befteht darin, daß heftige feelische Erregungen, wie fie durch einen folden Unblid hervorgerufen werden tonnen, eine heilfame Birtung auf den Berlauf von Grantheiten auszuüben vermögen.

Das Berichwinden des Meerichaums. Türfifche Blatter meldeten vor einiger Zeit, daß die Meerichaum. lager in Aleinafien im Berfiegen begriffen find. Haupidepot dieses kostvaren Minerals ist Esti-Schehr. Fast die ganze, 12 000 Menschen zählende Bevölkerung dieses Städtchens ist mit dem Sammeln und Berkausen des Meerschaums beschäftigt. Leisterer wird aus der Erde gewonnen, in welche Schächte oder Bruben von nenn dis elf Meter Tiefe getrieben werden. 40 bis 50 Leute arbeiten in jeder Mine und bilden eine Kompagnie; ber Gewinn wird unter fie verteilt. Die Meerschaumftude find gewöhnlich von unregelmäßiger Form und variieren bebeutend in der Größe, von Ruggröße bis zu einem Aubit-fuß und mehr. Die größten Stude find naturlich die gesuchtesten und teuersten. Das frisch ausgegrabene Mineral ift gelblichweiß und fo weich, daß es mit einem Meffer geschnitten werden tann. Die Behandlung bes Meerschaums, bevor er fur ben Export geeignet ift, ift febr tostipielig und mubfam. Die Stude muffen querft sehr kostipielig und muhlam. Die Stude mussen zuerst von der anhängenden Erde befreit und dann 5—6 Tage an der Sonne oder 8—10 Tage in warmen Räumen getrocknet werden. Dann wird das Mineral noch einmal gereinigt und mit Wachs poliert. Die größte Menge geht nach Wien und Deutschland; der jährliche Export beträgt 8-—10000 Kisten im Werte von 600000 Dolkar. Das Recht, Weerschaum zu graben, wird nicht auf gewöhnlichem Wege verpachtet, sondern die türkische Regierung vergibt die darauf ruhenden Abgaben zu einem bestimmten Rreise

Eine 83jahrige Studentin. Es gebort gewiß Dut bazu, fich noch mit 79 Jahren gum Universitätsstudium zu entschließen, wie dies Frau Amp Binfhip aus dem gu entichliegen, wie oles grau am, Staate Bisconfin Städten Racine im nordameritanifchen Staate Bisconfin vor nunmehr vier Jahren getan hat. Erft ging fie nach Dhio und ftudierte dort zwei Jahre Philosophie und Binchologie, um fich barauf weitere zwei Jahre an ber Universität Bisconfin bem Studium ber Chemie gu widmen. Jeht hat Frau Binfhip die Universität Columbia bezogen und will bis jum Sommer 1917 auch noch Borlesungen an den Universitäten von Minnesota und Illinois hören. Man sieht, die 83jährige Greisin ist noch sehr unternehmungslustig. Wie sie ertlärt hat, will sie bis an ihr Lebensende studieren, um die verschiedenen Lehrmethoden der amerikanischen Universitäten vergleichen zu können. "Studieren ist das beste Mittel, um das Alter zu verhindern. Wenn ich studiere, werde ich immer sünger statt alter. Mag mein Körper auch persollen, der Gesist ftatt alter. Dag mein Körper auch verfallen, der Geift bleibt boch bis zum Ende jung."

Eine englische Warnung, die tief bliden täht. Rach bem "Corriere della Sera" sind englische, von Deutschen gesangengenommene Soldaten, die im Besig von besichimpfenden Karitaturen des Deutschen Kaisers und des Kronprinzen besunden wurden, häufig mishandelt worden. Da nun dei Gelegenheit des Beihnachtssestes die Zusendung einer vergrößerten Menge von illustrierten Positarten und die Soldaten zu erwarten ist so hat die englische an die Soldaten ju erwarten ift, fo hat die englische Seeresverwaltung es für nötig erachtet, bas Bublitum auf die Gefahr aufmertsam zu machen, mit dem Hinzufügen, daß illustrierte Postfarten mit Karikaturen des Deutschen Kaisers und des Kronpringen kunftig den Soldaten nicht mehr ausgefolgt merben.

Eine "Gefellichaft für bedrudtes Bapier" in China. Die Zeitung, wie überhaupt alles beschriebene ober bebrudte Bapier, wird in China mit gang besonderer Soch-achtung behandelt; die Chinefen nennen die Buchftaben bie "Augen des Beifen" und find ber Unficht, daß die-fenigen, die fie in diefem Leben nicht verebren, im nachften jenigen, die sie in diesem Leben nicht verehren, im nachsten blind geboren werden. Man findet daher in den Straßen dinesischer Städte zahlreiche Maueranschläge mit der Aufforderung: Achtet das bedruckte Papier!" Um diese Aufforderung zu unterstüßen, hängen an Häusern und Läden kleine Körbe mit der gleichen Inschrift, die bestimmt sind, solches Papier aufzunehmen. Es gibt eine besondere "Gesellschaft für bedrucktes Papier", die sich zu dem Zweck gebildet hat, beschriebenes und bedrucktes und dadurch geheiligtes Papier vorungehörigem Gebrauch zu schüßen. Die Gesellschaft hat Leute im Dienst, die mit Körben regelmäßig die Straßen durchwandern und Papierreste sammeln oder auftausen; diese Papier wird dann nicht etwa nüglich verwendet, sondern in eigenen Desen, die der Gesellschaft gehören, verbrannt, die Asche gerschlätig gesammelt und, wenn sich verbrannt, die Afche forgfältig gefammelt und, wenn fich ein größerer Borrat angefammelt hat, in Korbe geschüttet eln größerer Borrat angesammelt hat, in Körbe geschüttet und in seierlichem Aufzug mit Musit von den sestlich gestleideten Mitgliedern der Gesellschaft zum Fluß getragen und ins Wasser gestreut. Auch durch Flugschriften, welche die Gesellschaft unentgeltlich verteilt, sucht sie für ihre Zwede zu wirken. Diese Bücklein enthalten sehr genaue Borschriften und setzen aussührlich auseinander, welche Berdienste oder welche Strase man durch Achtung oder Mitgachtung des Papiers erwirdt. Da heißt es z. B.: "Wer umhergeht und bedrucktes Papier sammelt, wäscht und verbrennt, hat fünstausend Berdienste, legt seinem Leben zwölf Jahre zu, wird geehrt und wohlhabend werden, und seine Kinder und Entel werden tugendhaft und voll Kindessliede sein. Wer einem anderen verbietet, mit bedruckten flebe fein. Ber einem anderen verbietet, mit bedrudtem Bapier etwas Schmußiges abzuwischen, hat fünfzehn Berbienste und wird glüdlich und einsichtig. Wer bedructes Bapier in schmußiges Baffer wirft ober es an einem unauberen Ort verbrennt, hat zwanzig Berichulbungen; er wird haufig ichlimme Mugen haben ober blind merben." ilipo.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn.

Aufklebe-Adressen gummiert, für Feldpoffendungen Feldpoft - Briefumschläge

find vorrätig

Buchdruckerei Emil Anding Herborn,

Deutiche Eltern.

In bem warmen Stubden figen Bater, Mutter - ftill verfonnen Weithin brangen bie Gebanten, Beithin über bie Argonnen.

28anbern zu bem Ging'gen, ber bort Wochen ichon im Schützengraben, Und von bem fie, fonft fo punttlich, Bang' icon feine Radricht haben.

"Beigt bu, Mutter," fpricht ber Alte, "Braucht bich nicht fo fehr zu bangen, hat fo wenig Beit, ber Junge, Um gum Schreiben gu gelangen."

"Ach, ich möcht' es gerne glauben," Spricht die Mutter. , Doch fo bange 3ft mir heute!" - Gine Trane Rinnt ihr von ber bleichen Wange.

"Mutter, fomm', lag uns gebenfen Lieber boch vergang'ner Beiten, 2Bo wir uns bes lieben Jungen Trot ber tollen Streiche freuten.

Beift bu noch, wie wir fo gerne Schafften für ben lieben Rnaben. Sollt' es boch, wenn einft erwachfen, Beffer als bie Eltern haben."

Alfo fprach er und bie Mutter Lächelt wieber unter Tranen - Troft gewährt icon ber Bebante, Ihn verforgt babeim gu mahnen.

Und nun herricht im trauten Stubchen Bieber Schweigen, beil'ge Rube, . . In ber Ede tidt bie Banbuhr Und ber Solgwurm in ber Trube.

Bom Ramine fniftert's leife. Ab und gu bie Funten fprühen, Schone Traume, fußes Soffen, Beimlich burch bie Bergen gieben.

Leifes Bochen wedt bie Alten, "Bater, ach, was traumt ich eben, Unfer Sohn war hier im Zimmer, Dat mir einen Rug gegeben."

Bieber flopft es an bie Ture, "Wer mag wohl fo fpat noch tommen? Felbpoft ? Sab von meinem Jungen Freilich lange nichts vernommen!"

Doch er ftutt! "Bas haft bu, Bater?" "Unfer Jung' hat's nicht gefchrieben — Mutter, faß bich, ach, ich weiß jest Warum Radricht ausgeblieben."

Und man melbet, baß fein Junge Sid Unfterblichfeit erworben, Mis er, bis jum Enbe fampfenb, Für bas Baterland geftorben.

"Dutter!" bittenb fprach's ber Alte "Lag uns nimmermehr vergagen, Bas uns Gott, für unfere Beimat Dit gu helfen, aufgetragen.

Wenn auch einfam, fei gufrieben, Ift ber lette Sieg errungen, Salte aus und fei als Mutter Bürbig beines tapfern Jungen !"

in der offpreugijen Grenge bei Endifuhnen und fublich bavon, öftlich ber Dajurifchen Geenplatte entwideln fich neue Rompfe.

Mui der Sohe von Dover murde das englische Torpedo. boot "Riger" von einem deutschen Unterjeeboot gum Ginfen gebracht,

13. November. Behindert durch regnerisches und fturmliches Wetter, dauern die Rampfe in Weifflandern an, und die Angriffe ber Unfrigen schreiten langiam porwarts; 850 Frangojen gefangen. Englische Angriffe weillich Lille abgewiefen.

Bei Berry-au-Bac muffen die Frangofen eine beberrfchende Stellung raumen.

3m Ergonner Balbe guter Fortgang unferer Un-griffe; Die Frangofen erleiden ftarte Berlufte und ver-

lieren über 150 Befangene. Bei Stalluponen werben 500 Ruffen gefangen; bei

Solbau noch teine Enticheidung. In der Gegend von Bloclawer wird ein ruffisches Armeeforps gurudgeworfen; 1500 Gefangene und 12 Mafchinengewehre erbeutet.

In den seit mehreren Tagen andauernden Rämpfen bei Röprifoi werden die Russen von den Türken entscheibend geschlagen und verlieren 8000 Tote.

Berfündigung des "Heiligen Krieges" für alle Mufel-manen gegen den Dreiverband und seine Berbündeten. Burenkommandant Jooste schließt sich der Erhebung gegen die Engländer in Südafrika an.

14. Rovember. Muf bem rechten Flügel unferes Bestheeres infolge ungunftigen Betters nur geringe Fort. fcritte; einige hundert Frangofen und Englander ge. fangen und zwei Dafdinengewehre erbeutet.

3m Argonner Balbe fprengen die Unfrigen ftarte frangöfische Stütpuntte und nehmen fie im Sturm. Die Rampfe an der oftpreugifden Grenge und in

Ruffisch-Bolen bauern fort; noch teine Entscheidung. Ein japanisches Torpedoboot in der Bucht von Riautschou durch eine Mine vernichtet.

15. Rovember. Muf dem meftlichen Rriegsichauplage infolge andauernden Sturmes und Schneetreibens geringe Tatigfeit beider Barteien.

3m Berfolg ber Rampfe bei Bloclamec merden bie Ruffen von den deutschen Truppen die über Kuino zuruck-geworfen; 23 000 Mann gefangen, etwa 70 Maschinenge-wehre und Geschüße erbeutet. — Gleichzeitig werden die Ruffen in einem siegreichen Gesecht dei Lipno von den Unsrigen auf Ploze zurückgeworsen, wobei 5000 Gesangene und 10 Maschinengewehre in untere Gände fallen — Bei und 10 Mafchinengewehre in unsere Sande fallen. — Bei Stalluponen ruffische Krafte neuerdings zurudgeworfen. Die Besatzung von Brzempst macht einen fiegreichen

Beiteres Bordringen ber Türten im Raufafus.

16. Rovember. Nördlich Berdun und öfilich Ciren erfolglofe Ungriffe der Frangofen. 3m Argonner Balde wird ein weiterer wichtiger

Stuppuntt von ben Deutschen genommen. Einnahme von Baljewo und Obrenovac burch bie öfterreichijch-ungarifchen Truppen, wobei 8000 Gerben ge-fangen, 42 Beichuge und 31 Dafchinengewehre erbeutet

17. November. Gin frangofifcher Angriff gegen unfere bei St. - Mibiel auf bas weftliche Maas-Ufer ge-ichobenen Krafte bricht nach anfänglichem Erfolg ganglich justenen Krafte ortal nach anfangtinem Erfolg ganglich zusammen. — Unfer Borgeben füdöftlich Ciren veranlaßt die Franzosen, einen Teil ihrer Stellungen aufzugeben. — Schloß Chatillon von unseren Truppen erstürmt.

In Bolen neue Kampse nördlich Lodz. — Der Gou-verneur von Warschau, von Korff, mit seinem Stabe ge-sangengenommen. — Südöftlich Soldau wird ber Feind jum Rückzug nach Mlawa gezwungen. — Auf dem

augerften nördlichen Flügel wird ftarte ruffifche Ravallerie gefchlagen und über Billtallen gurudgeworfen. Riederlage der Englander burch die Turten bei Tao

am Berfifden Golf.

Die Kriegsereigniffe im November.

10. November. Erfturmung von Digmuiden burch bie Deutschen, die 500 Befangene und 9 Majchinengewehre erbeuten. — Mus St. Cloi, um das mehrere Tage mit Erbitterung gefämpft worden war, wird der Feind unter Berluft von 1000 Befangenen und 6 Maschinengewehren vertrieben. — Beitlich Langemard brachen junge Regt-menter unter dem Gefange "Deutschland, Deutschland über alles" gegen die erfte Linie der feindlichen Stellungen por und nahmen fie; 2000 Frangofen und 6 Dafdinengewehre erbeutet. - Erog heftiger Begenangriffe ber Englander bleiben bie beherrichenden Soben von Armentieres in unferer Sand.

Bet bem Berfuche, die Sohe norblich Bienne-le-Chateau am Beftrand der Argonnen gurudguerobern, erleiden bie Frangojen ichwere Berlufte. — Rordöftlich wie füdlich Berbun werden frangofifche Borftoge erfolgreich gurud. gewiefen.

Die Ruffen bei Czernowig in ber Butowina von ben öfterreichifch-ungarifchen Truppen gurudgeworfen. Demet befiegt Eronje; einer ber Gohne Demets fällt.

11. November. Der über Rieumport bis gegen Lombartzande vorgedrungene Feind wird von den Unfrigen über die Pfer zurückgeworfen. Das öftliche Pfer-Ufer dis zur See ist vom Feinde gesäubert, und der deutsche Angriff über den Pfer-Kanal südlich Dixmuiden schreitet fort; im ganzen werden an diesem Tage mehr als 700 Frangofen gefangen, vier Beichuge und vier Dafchinengewehre

Reue feindliche Angriffe westlich bes Argonner Balbes und im Balbe felbst abgewiesen.

Bei Ralijch ruffifche Ravallerie gurudgemorfen.

Die galigifche Festung Brzempil ift wieder von ben Ruffen eingeschloffen.

In Serbien drangen die öfterreichisch ungarischen Truppen weiter siegreich vor. In den Tagen vom 6. die 10. November haben sie insgesamt 4300 Mann gefangen, 16 Maschinengewehre, 28 Geschüße und vieles anderes Ariegsmaterial erbeutet.

12. November. Um Pfer-Abschnitt bei Rieumport bringen unfere Marinetruppen bem Teinde febr ichwere Beriufte bei und nehmen wieder 700 Frangofen gefangen. Bei den gut fortichreitenden Angriffen auf Ppern murden 1100 Mann gefangen.

Seftige frangofifche Angriffe meftlich und öftlich Solffons unter empfindlichen Berluften fur die Frangojen durudgefclagen.

Beldichlstalender.

Freitag, 11. Dezember. 1291. Sa(a)di, perfischer bidat-tischer Dichter, † Schiras. — 1718. Karl XII. bei Friedrichshall meuchlings erschoffen. — 1756. Theodor, König von Korsita (Freiherr von Reuhoff), † London. - 1783. Freiherr von Schenfen-borf, Dichter, * Tilfit. - 1801. Chriftian Brabbe, bramatifcher Dichter, * Detmold. - 1803. Settor Berliog, frangofifcher Rompo-nift, * Cote St. Unbre. - 1817. Dag von Schenfendorf, Dichter, † Roblenz. — 1838. Emil Nathenau, Ingenieur, * Berlin. — 1843. Robert Roch, Batteriolog, * Klausthal. — 1870. Sieg der Deutschen bei Beaugency. — 1899. Riederlage der Engländer gegen die Buren bei Magersfontein. - 1905. Ernft von Soff. bauer, preugifcher General ber Artillerie, Reorganijator der Feld. artillerie, 7 Berlin.

Borfe und Sandel.

Berliner Städtifcher Schlachtviehmartt.

Berlin, 9. Dezember. (Amtlicher Bericht ber Direktion.) Es ftanben aum Berkauf: 2250 Rinber*) (barunter 788 Bullen, 385 Ochsen, 1077 Kiche und Färsen). 1586 Kalber, 1064 Schafe, 305 527 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Kinnb:

	and confidence of south that he int too will	ID:	
	Rälber:	Bebenb.	Ediant
	a) Doppeffenber feinfter Maft	genicht	grivida
	b) feinfte Maftfalber	65-69	108-11
	c) mittlere Maft. und befte Sauotalber	55-60	92-10
	d) geringere Maft- und gute Saugfalber	40-50	70-8
	c) geringe Saugfalber	-	-
	a) Bettichtveine über 3 BentnerBebendgewicht	65	81
	b) vollfleitdige ber feineren Raffen u. beren		
	Rrengungen v. 240-380 Bib. Lebendgemicht	58-61	73-76
	c) bollfleifchige der feineren Raffen u beren		E-14
	Rrengungen v. 200 -240 Bfd. Lebendgewicht	5559	69 - 74
	d) vollfleifchige Schweine von 160-200 Bfb.		news and
	Lebendgewicht	50-56	62-70
	e) fleifdige Schweine unter 160 Bfb Bebenb-	40 40	4 7
		46-48	5760
	f) Sauen	52-55	65-69
'n.	Tenbeng: Da der Rinderauftrieb in b ang geringer Bare beftand, waren maßgebent	er Maupt	ame au
i	uffellen Der Gälberhandel gestaltete fich	of att	micht fet

guftellen. — Der Ralberhandel gestaltete fich glatt. — Bei den Schafen mar nicht auszuvertaufen. — Der Schweinemartt verlief rubig, follog aber in mittlerer und geringer Bare glatt. Fette Bare gefucht.

Davon ftanden 1393 Stild auf bem öffentlichen Martt.

** Davon standen 1393 Stad auf dem offentligen Marti.

Bon den Schweinen wurden am 9. Dezember 1914 verlauft
zum Preise von 83 M. 50, % M. 53, 81 M. 121, 80 M. 189,
79 M. 223, 78 M. 210, 77 M. 111, 76 M. 657, 75 M. 919,
74 M. 1287, 73 M. 1221, 72 M. 1792, 71 M. 1066, 70 M. 1574,
69 M. 474, 68 M. 1148, 67 M. 691, 66 M. 949, 65 M. 930,
64 M. 516, 63 M. 351, 62 M. 490, 61 M. 178, 60 M. 499,
59 M. 242, 58 M. 301, 57 M. 193, 56 M. 80, 55 M. 94,
54 M. 19, 50 M. 10, 48 M. 1, 47 M. 1, 45 M. 10 Stad.

Anfrnf des Landsturms.

In Ausführung ber Allerholbiten Berordnung betreffend den Aufruf des Landfturms vom 27. p. Mis, und der bogd erlaffenen Befanntmachung bes herrn Reichstanglers von felben Tage werben die Angehörigen bes Landfturms 11. Aufgebots, foweit fie nicht icon aufgerufen find, hiermit aufgeforbert, fich in der Beit vom 16. bis ein fcblieflich 20. be. Dies, mabrend ber Dienft ftunden auf Bimmer 9 des Rathaufes bebufe Aufnahme in die Stammrolle ju melben. Bon biefem Aufruf werben bie nicht gebienten Lanbfturmpflichtigen vom 39. bis jum vollendeten 45. Lebensjahre betroffen, alfo alle im Jahre 1875 und fruber Geborenen. Bei ba Melbung gur Stammrolle find etwaige Militarpapiere por gulegen.

Unterlaffung ber Melbung gieht firenge Beftrafung nach fic-Berborn, ben 10. Dezember 1914.

Der Bürgermeifter: Birtenbahl.

Bol fühlt deit geite

teid frie opje toni lani lani fran um

Brei Rrie Brain Bail in an Bailt in an in in an in an

QUIS C

the design of the second secon

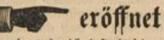
Herzliche Bitte

jur Weihnachtsbescherung, auch für bie Rinber. Gelb, Stoffe u. a. wolle man an Frau Dr. Siegfrieb ober ben Unterzeichneten abgeben.

Serborn, ben 10. Dezember 1914. Der Borftand bes Frauenvereine. Profeffor Daußen.

Giner werten Runbichaft von Berborn und Ilmgegend gur gefl. Renntnisnahme, baß mein Geschäft wieber

XXXXXXXXXXXXXXXXX



ift und werbe ich beftrebt fein, meine werten Abs nehmer beftens gu bebienen.

Sochachtungsvoll.

Heinrich Sternberg, metzgerel

Berborn, Auftrage 12. XXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Samstag, den 12. Dezember beginnt mein großer

ju bedeutend berabgefetten Preifen.

Berren-, Burfchen- und Anaben-Anjüge, Illfter, Bogener Mantel, Pelerinen und Paletots -

Große Boften

Bofen, Sweater, Leib- und Bettwäfthe. Spielwaren und allerlei fcone geeignete Weihnachtsgeschenke.

H. Ortmann Nachi.

Inhaber Wilhelm Grab. Eisemroth.

Züchtiges Dienstmädchen

wird zu Weihnachten nach Sinn gefucht. Bu erfragen in ber Erped. bes "Raffauer Bolfsfr."

fdriftlid Mt. 1. -. Rechtsanwalt a. D.

Dr. Jur. Barth, Köln.

Kirdlige Hadrichten. Berborn.

Sonntag, ben 13. Dezember (3. Abvent.)

10 Uhr: Berr Bfarrer Beber. Tert: II. Tim 4, Bers 7-8. Lieber: 39, 43.

Die Rollette für bie Rinber weihnachtsbeicherungen.

haussaal: Rriegs a ben b. Taufen und Trauungen: Anfprachen, Chorgefange.

Montag, ben 14 Dezember abends 9 11hr: Binglingsverein i. Bereinshaus. Dienstag, ben 15. Dezember

Rriegsbeiftunde in ber Mula. Mittwoch, ben 16. Dezember. abends 8 Uhr:

Raben im Bereinshans. Mittwoch, ben 16. Dezember abends 8 11hr: Jungfrauen verein in der Kleinkinderschie Donnerstag, ben 17. Dezembet

Rriegsbeiftunde in ber Aufa-Freitag, ben 18. Dezember abends 8 Uhr: Naben im Bereinshaus.

11/2 Uhr: herr Pfr. Conradi.

121/2 Uhr: Rindergottesbienst. 2 Uhr: Bert Rand, Runtel.

3 Uhr: Gerr Pfarrer Conrabi.

2 Uhr: Serr Rand Safner. 2 Uhr: Serr Rand, Saffelmann. Lieb: 335.

Abends 1/29 Uhr im Bereins. 2 Uhr: Berr Pfarrer Bebet. herr Defan Profesor Daufen.

Villenburger Rachrichten

Erscheinen an allen Wochentagen. — Bezugs-preis vierteljährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., burch die Post bezogen 1,80 Mt., durch die Bost ins Haus geliefert 1,92 Mt

Berlag u. Egpeb. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesehalle".

== Unabhängiges Organ ===

der werktätigen Berufsflaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich, u. taufmannifchen Mittelstandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Breis für die einspaltige Betitzeile ober deren Raum 15 Bfg., Reklanten pro Zeike 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Unbing Buchbruderei, Berbern

Nr. 291.

ıı.

gen

110

bet

OU

香

et.

es.

es

600

Samstag, den 12. Dezember 1914

8. Jahrgang.

Englands Krieg.

Bolen in Frankreich und England febr unangenehme Be-fühle auslösen wird. Denn dadurch ist die Hoffnung ge-dwunden, daß ihnen die ruffijche Walze in absehbaren Beit im Westen Luft machen wird. Auch steigt das Ge-penst aus penst auf, daß sich die Deutschen mit erneuter Bucht auf isturzen und mit ihnen so versahren, wie man es leitens Rußtands Deutschland gegenüber erwartete. Aber noch eins wird eintreten: das Gesühl der Enttäuschung, beh eben alles anders gekommen ist, als man es sich bei beginn des Erieses gedocht hot Beginn des Krieges gedacht hat.

Benn nicht alles täuscht, beginnt allmählich in Frantitich die Ertenntnis zu dämmern, daß man in diesem Kriege das Schickal des Landes fremden Interessen geopset hat. Das hat die englische Presse und vor allem die Art der englischen Kriegsührung zuwege gebracht. Es tonnte auf die Dauer nicht verborgen bleiben, daß England wicht auf dem Kontinent erschienen ist, um Frantreich gegen den angeblichen Uebersall Deutschlands zu schüßen, andern um seine eigenen. Interessen zu versechten. Die kanzösischen Machthaber werden zu allerdings alles tun, um die ausdämmernde Erkenntnis möglichst lange hinaus-Benn nicht alles täuscht, beginnt allmählich in Frant-

buldieben, aber ber Augenblid wird doch tommen. Ruftland hat es stets verstanden, seine wahren Ziele berschletern, so auch diesmal, und zwar gleich zu Bestinn derschletern, so auch diesmal, und zwar gleich zu Bestinn des Krieges. Denn die Berpslichtung, die es seinen Bundesgenossen auserlegte, nur gemeinsam Frieden zu schließen, ist nichts anderes als ein Sicherungsmittel, das derhindern soll, daß einer seiner Diener des Spieles überdissig wird. Allerdings ist kaum anzunehmen, daß dießlich dieser Bertrag gehalten wird, da sich in Fragen, dei denen es sich um Leben oder Sterben eines Boites dandelt, kein Menich um Abmachungen künnmert. Mit brutaler Ofsenheit hat sa erst kürzlich der englische bemierminister im Unterhause ertlärt, daß eigentlich alse

Mit brutaler Offenheit bat ja erst turzlich der engulge bremierminister im Unterhause erstärt, daß eigentlich alle Biege, die bisher geführt worden sind, nur den einen Gege, die bisher geführt worden sind, nur den einen Gegen hatten, keinen Rebenduher neden sich auftommen für statten. Das tut man in demielben Lingenbild, wo man für sich selbst die Herrichaft der Welt in Anspruch nacht. Man hält es eben für selbstverständlich, daß jede Reitan sich ausbet, sühlen muß, wenn sie dazu beitragen Man hält es eben für selbstverständlich, daß zede Ration sich geehrt sühlen muß, wenn sie dazu beitragen dass daß Englands Herrschaft nicht geschnalert wird. Dessbalb glaubt man so ossen sprechen zu dürsen. Run, es sia nicht unsere Sache, wie lange sich unsere Gegner soch von England am Gängelbande führen lassen. Aber wiel ist sicher: Insolge der Tattit John Bulls wird sich unter seinen "Freunden" immer mehr die Erkenntnis Jahn brechen, daß dieser Krieg weiter nichts ist als Engskrieg.

Mus dem Reiche.

Dum-Dum-Gefchaffe. Unter biefer lieberfdrift ver-laffindt die "Norbd. Allg. 3tg." folgende amtliche Aus-

bas die für die deutiche Armeepift ole ausgegebehen Battonen Dum . Dum . Beich offe feien. Dies ist the vollkommener Irrtum. Mit bemselben Richt oder vielmehr Unrecht könnte man die Behauptung auch für das niederländische Heer aufjiellen, denn diese erhält ganz Bleichgriffen. Bleichartige, von ber niederlandischen Seeresverwaltung ausgegebene Munition.

heresverwaltung nur Batronen mit Bollmantelgeschossen beidegen; ihre vorschriftsmäßige Anfertigung wird durch beinliche Prüfung seitens der militärischen Abnahmetamission verbürgt. Diese Bollmantelgeschosse sind bur die beutiche Urmeepiftole merden von der deutschen thenio wie die im niederlandischen Seere eingeführten an ber Spige etwas abgestumpft. Bie die Erfahrung und

deltreiche Berjuche ergeben haben, deformieren sich solche beim Austressen im Körper nicht. Cie entsprechen burchaus ben Borfdriften bes Rriegs-Dieje verbieten befanntlich, Beichoffe gu verwenden, fich leicht im menschlichen Körper ausdehnen oder platt bruden, berart wie die Geschoffe mit hartem Mantel, ber the Reen nicht gang umhüllt oder mit Einschnitten vergen ift. Go ift es in der auf der erften haager Friedens-Bereng vereinbarten Erffarung com 29. Juli 1899 be-Dagu tritt die Bestimmung ber auf ben Saager biebenstonjerengen ausgearbeiteten Candtriegsordnung t 23 c. wonach ber Gebrauch von Geschoffen verboten bie geeignet find, unnötig Leiden zu verursachen in niederlanbilden Seere eingeführten Bollmantelgeichoffe mit abfeitigen Scere eingeführten wonnung berigens baben Die Batronen jum ruffilden Armeerevolver einen Datimantel mit abgeplatteter Spige. In einem Falle firsten ift, eine Schachtel mit Dum Dum Batronen gelunden ift, eine Schachtel mit Dum Dum Buttoren befunden morden jein, die angeblich nach dem Aufdrud Munitionsfabriten in Karlsruhe gur Maufer Seloftinde-fiole Raliber 7,63 Millimeter angesertigt waren. Die Ranier, Selbftladepiftole ift burchaus nicht die eingesührte tufiche Armeemaffe; fie wird aber wie jedes andere Phiolegunodell in Deutschland vielsach von Brivatleuten bam Scheibenschiefen, in den Kolonien auch zur Abwehr Inedenisten häufig Teilmantel- oder Lochgeschoffe ver-benbet benbet, um auf der Jagd wirtsamete Bermundungen gu

erzielen und das Hintergelande nicht zu gefährden ober um auf Schiefiftanden die Durchichlagswirfung gegen die Schutblenden abzuschwächen. Bereinzelt mag ein Angehöriger bes deutschen Beeres vorschriftswidrig, ftatt der vorgeschriebenen deutschen Urmeepistole, eine Maufer . Selbitladepistole, die er in feinem Privatbefig hatte, ine Geld mitgenommen und möglicherweife dagu verfebentlich Teilmantelgeichoffe angefauft haben. folder Fall mare fehr bedauerlich und murbe die schärffte Migbilligung der deutschen Beeresverwaltung finden; dieser felbst tonnte aber selbstverständlich tein Berichulden datan gugeschrieben merden.

Muf melder Geite der friegführenden Partelen volferrechtsmidrige Beichoffe im Rampfe verwendet worden find, die offensichtlich im Dienstwege an die Truppen gelangt waren, ist schon oft genug bargelegt worden. Wir be-halten uns vor, demnächst Weiteres hierzu mitzuteilen."

Gin Bfarrer als Seld. Auf dem öftlichen Kriegs-ichauplay fiel ber halleiche Divisionsprediger Kurt von Biodite, Ritter des Gifernen Kreuges. Als Feldprediger war er, um die ihm anvertrauten jungen Kriegsfreiwilligen angufeuern, ber Truppe voran dem Feind entgegengeeilt, wobei er ben Selbentob fanb.

Ein Bater mit drei Sohnen bei einer Kompagnie. Als der Krieg ausbrach, trat der Raufmann Kein in Ofirig (Sachfen) trog feiner 61 Jahre als Kriegsfreiwilliger, und zwar als Hauptmann der Landwehr ein. Drei seiner vier Söhne meldeten sich ebenfalls als Kriegsfreiwillige und wurden in die 2. Kompagnie des 242. Reserve-Regiments eingereiht. Es war die Kompagnie, die der Bater als Hauptmann sührte. Bei den Kämpsen in Rordfrantreich murden leider hauptmann Rein und zwei feiner Gobne fcmer verlegt. Die Bruft des Belbenvaters giert jest das Giferne Rreug.

Wieder ehrvergessene Weiber. Aus dem Gefangenen-lager Friedrichsselde bei Besel schreibt man der "Bergischen Arbeiterstimme": Das Gesangenenlager übt eine große Anziehungstraft auf die Bewohner des angrenzenden Industriegebiets aus. Besonders sind es die Bertreterinnen des "schwächeren Geschlechts", die ihre Neugier nicht ban-digen fönnen und mit aller Gewalt "persönliche Ber-bindungen" mit den Kriegsgefangenen suchen. Ab-geschnittene Unisormknöpse sind ein beliedtes Handels-objekt, und manche "Dame" schätzt sich glüdlicher im Balika eines beleichen "ranzällichen aber anglischen Besitze eines belgischen, französischen oder englischen Kommißknopses, als wenn ihr eine goldene Brosche verehrt würde. Der Zutritt zum Gesangenenlager ist anserkennenswerterweise Unbesugten streng untersagt. Eine militärische Bostenkette sorgt sur Innehaltung des Verbots. Als sich nun vor einigen Tagen besonders ausdringliche "Damen" an Die Kriegsgejangenen beranmachen wollten, wurden sie von den Wachtposten sestammen und dem wachhabenden Offizier vorgeführt. Der Offizier fällte solgendes sasomonische Urteil: "Die verhafteten Frauensleute sind in die Lagerfüche zu sihren, allwo sie zur Strafe drei Stunden Kartoffeln schälen mussen "- Bollen ballen des des Srauenimmer einigermaßen zur Berhoffen, daß das die Frauengimmer einigermaßen gur Bernunft gebracht bat.

Dr. Albert Calmette, ber Direttor bes Bafteur. inftituts in Lille und Bruder des von Frau Cailleaug erichoffenen "Figaro" Direttors, ift, wie frangofifchen Blattern au entnehmen ift, gegenwartig in Munfter in Beftfalen friegsgefangen. Bei Beginn des Rrieges biente er als infpigierender Mrgt ber Rolonialtruppen.

Mus Groß-Berlin.

Die flaiferin besichtigte am Montagnachmittag auf bem Ringbahnhof Tempelhof ben von dem Berbande ber Bofomotivführer gestifteten Lagarettaug "Raiserin". Der Jug, ber bald darauf ins Feld abging, tann 260 Ber-wundete aufnehmen. Die Raiferin außerte ihre besondere Anertennung über die prattifden Einrichtungen des Zuges und dantte der anwejenden Abordnung des Bereins ber Botomotiofubrer in warmen Borten für ihre hoch. herzige Spende.

Mus dem Englanderlager Auhleben. Ueber die Behandlung ber Englander im Lager Ruhleben berrichen vielfach faliche Unichauungen, namentlich tit die Unficht verbreitet, daß die Behandlung gu gut fet. Das Lager. tommando wird vom Bublitum haufig aufgefordert, Den internierten Englandern eine möglichft ichlechte Aufnahme guteil i den zu laffen. Demgegenüber muß bemertt werden oas die Behandlung, wenn auch human, so doch im übrigen durchaus streng ist. Den Internierten wird jede Gelegenheit, ihre Reigung zu verseinerter Lebens-weise zu bezeiedigen, unterbunden. Sie erhalten alles, was sie zu ihrem Lebensunterhalt benötigen, — aber nicht wehr Jeder Lurus bleibt bem Ergesonderlager nicht mehr. Jeder Lugus bleibt bem Englanderlager Ruhleben fern. Damit wird bem burchaus berechtigten Empinden weiter Bolfsfreife Rechnung getragen angefichts der menichenunwurdigen Behandlung, die unfere Landsleute in den englischen Konzentrationslagern gum Teil gu erdulden haben. (B. I.B.)

"Frangofische Erfolge im — Grunewald." Dem "Berl. Lot. Ang." wird geschrieben: "Un einer Strafenseche im Westen ließ sich ein Zeltungshandler durch seinen achtjährigen Jungen vertreten, mabrend er bei "Muttern" feinen Raffee trant. Er hatte bem Rleinen aufgetragen, Das Blatt mit den Borten : "Deutiche Erfolge im Argonnen-

mald!" auszurufen. Da aber das Rerichen ben Grunemald beffer tennt und auch die Sache nicht völlig verftand, brullte er mit feinem gangen Stimmenaufmand los: "Frangofifche Erfolge im - - Grunemald!" Die Folge war, daß fich alsbald eine Menschenmenge um ben Jungen jammelte und immer mehr anichwoll. Das war einmal eine Neuigkeit! Das mußte man doch gleich lesen. Und so gingen die Blätter reißend ab. Im Ru war alles ausverkauft, und lachend gingen die Leute auseinander, als ein Blid auf das "Fettgedruckte" sie über den Irtum des Knaben belehrte, der seinem herbeieilenden Bater mit strahlender Miene den Erlös sein 5 Geschäfts einhändigte. Er hat aber versprochen, nur nach deutsche Siege auszurusen.

Das Opfer eines Automobilunfalls murbe am Montag der Chej der bekannten Botsdamer Firma E. Kampsjemeyer, Franz Kampssmeyer. Er war als Kriegssreiwilliger ins Heer eingetreten und benutzte einen Urtaub, um in Begleitung seines Chausseurs eine Autosahrt nach Brandenburg zu unternehmen. Auf der Chausse hinde des Herandenseinde Gestow spielten Kinder, die nicht auf das Herandenachen des Wagens achteten. Um ein Unglück zu verweiden, dremite der Chausseur ichnet ab. Das Automahis meiben, bremfte der Chauffeur icharf ab. Das Automobil fturzte jedoch um, und Kampffmener geriet unter ben Bagen. Er erlitt einen ichweren Schadelbruch, ber turg barauf feinen Tod herbeiführte. Der Chauffeur tam mit leichten Beriegungen bapon.

Mus aller Welt.

Die frangöfische Regierung und das Urfell gegen Die sranzösische Regierung und das Arteil gegen die deutschen Aerzte. Aus Bordeaux wird dem "Bert. Tagebl" gemeldet: "Auf Beranlassung des ameritanischen Botschafters ließ die französische Regierung die Atten des Prozesses gegen die deutschen Aerzte und Sanitäter nach Bordeaux fommen. Sie scheint das Urteil kasster nach wollen." — Sollte wirklich diese Regierung wieder einmas einen vernünstigen Augendick gehabt haben?

Amerikanische Liebesgaben. Montag mittag ist der amerikanische Dampier "Jason", der in Amerika gesammette Beihnachtsgeschenke für deutsche und österreichisch-ungartsche Kinder bringt, in Genua eingetrossen.

Rinder bringt, in Genua eingetroffen.

Englifde Minen an ber hollandiften Rufte. Salb. englische Minen an der hollandischen Auste. Halbomtlich wird aus dem Haag gemeldet: "Injolge des
Sturmes in der Nacht zu Montag sind an der Küste von Balcheren, an verschiedenen Orten von Seeland und an der Küste von Terhende Minen angespült worden. Der Sachschade ist gering. Einige treibende Minen sind durch das Kriegsschiss "Nordbrabant" zur Explosion gebracht worden. Montag srüh wurde am Noorderstrand bei Hoet van Holland eine Mine angeschwemmt, die militärisch bewacht wird."— Weiter meiden Amsterdamer Blätter aus Blissingen, das am dortigen Kadestrande eine angeschwemmte Seebag am dortigen Badeftrande eine angeschwemmte Geemine explodierte. Biele Fenftericheiven gerfprangen. Bwei andere Minen, die angefpult murden, werben militarifch bewacht.

Jwangig Seeleute ertrunten. Rach einem Tele-gramm bes Bertreters ber Svea-Gesellicaft in Mantyluoto ift die ganze 18 bis 20 Mann starte Besagung des verunglüdten Dampsers "Norra Sverige" untergegangen.
Jugznsammenstoß im Pustertal. Bei Bierschach im Bustertal ist ein Güterzug mit großer Geschwindigkeit mit

einem fahrenden Lotomotivgug gufammengeftogen. Biergehn Bagen murden vollständig gertrummert. Schaffner ift tot, brei Mann vom Bugperfonal find fcwer verlegt worden.

Englische Mergte und die Schwarzen. Beim Borgehen der deutschen Truppen auf dem westlichen Kriegs-ichauplatz siel ihnen ein seindliches Feldlazarett in die Hände, bei dem sich auch ein englischer Arzt besand. Die deutschen Aerzte unterstützten ihn sogleich in der Ausübung seines Beruses, machten aber dabei die seltsame Entdedung, daß der Englander an den farbigen Bermundeten beharrlich vorüberging und fich nicht im geringsten um sie fummerte. Als man ihn schließlich zur Rede ftellte, war er fehr emport und erffarte in über-legenem Ion, es fei nicht anftandig, Schwarze gu behandeln. Das fagte ein enguifcher Argt über feine verwundeten Bundesgenoffen !

Den Stationsvorftanden der öfterreichifchen Gifenbahn-Grengftationen find aus verichtedenen Teilen bes Deutschen Reiches als Bahnfrachtgut Batete mit Liebes-gaben an Ungehörige ber öfterreichifch-ungarifden Felbarmee mit der Bitte zugesandt worden, die Sendungen durch die Bost an die ofterreichisch-ungarischen Feldpostämter weiterzuleiten. Laut Mitteilung des österreichischungarischen Kriegsministeriums lassen sich derartige Auftrage wegen der starten Belastung der Grenzstationen nicht ausführen. Batete an die öfterreichifch-ungarifchen Gelb. poftamter tonnen beshalb in Deutschland nur bei ben Boftanftalten aufgeliefert merben, und gmar innerhalb ber jedesmal besonders befanntgemachten Friften, gurgeit bis einschließlich 15. Dezember. (28. I.B.)

Bermifte englische Dampfer. In Bondon ift man beforgt um das Schidfal zweier Schiffe, ber "Rono" ber Bilfon-Linie, eines neuen Schiffes von 2200 Tonnen, welches mit Milchprodutten von Archangel nach Condon abfuhr und am 28. November Bergen verlaffen hatte, und bes Dampfers "Rubia" der Reederei J. Eurrie & Co., eines Schiffes von 1200 Tonnen, welches am 28. November von Malejund nach Leith abging.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 10. Dejbr. (BEB. Amtlich.) In der Gegend von Conain beichrankten fich die Frangofen gestern auf beftiges Artilleriefener. Gin am öftlichen Ar: gonnenwalde auf Baugois und Boureuilles ers neuter Angriff der Frangofen fam nicht vor: warte und erftarb im Fener unferer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Berlufte.

Drei feindliche Alieger warfen geftern auf Die offene, nicht im Operationsgebiet liegende Stadt Freiburg i. Br. 10 Bomben ab; Schaden wurde nicht angerichtet. Die Unge: legenbeit wird bier nur erwähnt, um die Zat: fache feftguftellen, daß wieder einmal, wie ichon fo baufig feit Beginn bes Arieges, eine offene, nicht im Operationogebiet liegende Stadt von unferen Gegnern mit Bomben beworfen ift.

Deftlich der majurischen Geen nur Artillerie: fampf.

In Mordpolen auf bem rechten Weichfel: ufer nahm eine unferer bort vorgehenden Ro: Ionnen Prjasnuff im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Mafchinengewehre er: beutet. Links der Weichfel wird der Angriff fortgefest.

In Gudpolen wurden ruffifche Angriffe abgewiesen.

Oberfte Beeresleitung.

Kämpfe der Gefterreicher gegen die Ruffen und Serben.

Bien, 10. Dezember. (282B.) Amtlich wird verlautbart: 10. Dezember, mittags. In Polen verlief der geftrige Tag an unferer Front rubig. Gin vereinzelter Nachtangriff ber Ruffen im Raume fudweftlich Rowo : Da: domif wurde abgewiesen.

In Beftgaligien brachten beibe Gegner ftarte Rrafte in den Rampf. Bisher wurden bier über 10000 Ruffen gefangen ge: nommen. Die Schlacht Dauert auch beute

Unfere Operationen in den Rarpathen führten bereite jur Biedergewinnung erheb: licher Teile bes eigenen Gebietes.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: v. Söfer, Generalmajor.

Gine Seefchlacht bei den Salklandsinfeln.

Berlin, 10. Dezember. (BBB. Amtlid.) Laut amtlicher Reutermelbung aus London ift unfer Rreugergefchwaber am 8. Dezember 71/2 Uhr morgens in ber Rabe ber Falklands-Infeln von einem englischen Gefdwaber unter bem Rommanbo bes Bigeabmirals Sturbee gefichtet und angegriffen worben. Rach ber gleichen Melbung find S. DR. Schiffe "Scharnhorft", "Gneifenau" unb "Leipzig" gefunten. 3mei Rohlenbampfer find in Reinbeshand gefallen. G. DR. Schiffen "Dresben" unb "Rurnberg" gelang es gu entfommen. Gie werben

angeblich verfolgt. Unfere Berlufte icheinen ichwer gu fein. Gine Angahl Ileberlebenber ber gefuntenen Schiffe wurbe gerettet. Ueber bie Starte bes Begners, beffen Berlufte gering fein follen, enthalten bie englifden Delbungen

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine : gez. v. Bohl.

Berlin, 10. Degbr. (BTB.) Unfer Rreugergeschwaber, beftebend aus ben Schiffen "Scharnhorft", "Gneisenau", Leipzig", "Dresben" und "Rurnberg" hatte feinerzeit nach ber Schlacht bei Coronel ben hafen von Santiago be Chile aufgefucht, benfelben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbefanntem Beftimmungsort verlaffen. Bielleicht ging es nach Guben, um nach ben englischen Rreugern "Canepus" und "Glasgow" gu fuchen. Ingwifden mar, wie aus Zeitungs» melbungen hervorgeht, ein febr ftartes englisches Beichmaber, genannt murbe eine Starte von 38 Schiffen, ausgefanbt worden, um unser Kreuzergeschwader aufzusuchen und zu vernichten. Wie aus ber amtlichen Melbung hervorgeht, ftellte bas englische Geschwaber unter bem Rommanbo bes Bigeabmirals Sturbee unfere Schiffe in ber Rabe ber Falflands Infeln, Die an ber Oftfufte Gubameritas norblich von Rap horn liegen. Die Angabe, bag zwei Rohlenbampfer in bes Feindes Dand fielen, läßt vermuten, daß unfere Schiffe unter Schutz ber Infeln Rohlen übernehmen wollten ober mit ber Uebernahme beschäftigt maren. Rach ben vorliegenden englischen Melbungen foll bas Raggichiff bes Bizeabmirals Grafen Spee, bie "Scharnhorft", bas Feuer eröffnet haben. Ueber ben barauffolgenben Rampf ift noch nichts befannt, boch bat man Grund anzunehmen, bag Scharnhorft, Gneifenau und Leipzig gefunten find, mahrend es Dresben und Rurnberg gelang, ju entfommen. Ueber bie Berlufte ift nichts befannt, und es ift faum anzunehmen, bag englischerfeits genauere Angaben über ben Berlauf bes bes Bufammenftoges und bie Bufammenfegung bes englischen Beichmabers gemacht werben. Dan barf aber nicht vergeffen, bag unfer Geschwaber fich feit vier Monaten auf hoher Gee befindet und bag es, ohne von Rabeln oder anderen Berftanbignngsmitteln Gebrauch machen zu tonnen, fich vereinigte zu einem ichweren Schlag gegen bie feinbliche Flotte. Rein fchugenber Safen ftand ihm gu Gebote gur Bornahme ber notwendigften Reparaturen, fein Dod gur Reinigung bes Schiffsbodens. Trogbem gelang es viele Monate hindurch, ben nötigen Borrat an Rohlen und Proviant an Bord gu nehmen, ohne in Reindes Sand ju fallen. Ueber bas Schidfal ber Befagung liegen Nachrichten nicht vor. Unfece Berlufte icheinen ichmer gu fein. Scharnhorft und Gneisenau hatten eine Befagung von ungefähr je 700 Mann, Leipzig etwa 350 Mann. Auf ber Rurnberg und Dresben befinden fich je 400 Mann.

Der Ort bes Rampfes find bie Falflanbinfeln gemefen, öftlich ber Gubipige Gubameritas. Da ausbrudlich gefagt wird, auch Roblenichiffe feien erbeutet worben, fo wird es wohl nicht allgu weither mit ber Bahrheit jener Rachricht fein, bie por einiger Beit von Reuter in bie Belt gesprengt wurde. Danach follten unfere beutschen Schiffe Reutralitätsbruch in dilenischen Gafen begangen haben, um Roblen und Borrate einzunehmen.

Pour le merite für Generalleutnant v. Morgen.

Berlin, 10. Degbr. Dem Lofal-Angeiger gufolge hat ber Raifer an Generalleutnant v. Morgen folgenbes Teles gramm gefanbt:

3hr fiegreiches Borbringen in Bolen und 3hre glangenben Erfolge gegenüber einem überlegenen Feinde haben mich mit hoher Freude erfüllt und geben mir Beranlaffung, Ihnen ben Orben Pour le merite gu verleihen. Sprechen Sie Ihren tapfern und mufterhaften Truppen meinen foniglichen Dant und meine Anertennung aus. Gott fei ferner mit ihren fieggewohnten Fahnen. Bilhelm 3. R.

Erzbergog Friedrich Generalfeldmarichall.

Wien, 10. Dezbr. (BDB.) Aus bem Rriegspreffequartier wird gemelbet: Der Borftanb ber Militartanglei

bes Raifers, General ber Infanterie Freiherr v. Dolfras überbrachte geftern Grabergog Friedrich ein allerhochftes Danb Schreiben mit ber Ernennung bes Urmeeoberfommanbanten jum Feldmarfchall. Er verlas es in Anwejenheit ber Graherzoge Rarl, Frang Josef, Friedrich und Rarl Stephan, ber bem Urmeeobertommanbo jugeteilten beutschen Offigiere und ber im Sauptquartier befindlichen Generale und Dberften.

Der Arieg im Drient.

Ronftantinopel, 10. Dezbr. Der amtliche Bericht aus bem Sauptquartier lautet : Geftern machten bie Ruffen unter bem Schuge von Rriegsichiffen einen Canbungeverfuch nahe bei Ronia, fublich von Batum, um unfere Truppen in ber Flanke anzugreifen. Die gelandeten Truppen wurden jum Rudzuge gezwungen und erlitten fcmere Berlufte. Bir nahmen mahrend bes Rampfes zwei Geschüge weg. - 3m Bilajet Ban warf unfere Kavallerie einen Angriff bet ruffifchen Ravallerie gurud. Un ber perfifchen Grenge, öftlich von Ban, bei Deir, wiesen wir einen ruffischen Angriff ab und fügten bem Geinbe Berlufte gu.

Bon den Buren.

Rapftadt, 10. Dezbr. (BEB.) Melbung bes Reuter fchen Bureaus. General Botha gab eine Mitteilung aus, worin es heißt: Der Aufftand ift jest so gut wie beenbet. Die hervorragenbften Gubrer find tot ober gefangen genommen; nur fleine zerftreute Banben bleiben noch ubrig-Bahrend wir über bie Schuldigen eine gerechte Strafe per bangen, muffen wir eine Rachepolitif vermeiben. Unfere nächfte Aufgabe wird fein, Marig und Remp entgegenzutreten, bie auf beutsches Gebiet entwichen find und uns von borther mit einem Ginfall bebroben.

Verschiedene Kriegenachrichten.

Berlin, 10. Dezbr. (B. B. Amtlich.) Das Befinben C. M. bes Raifers und Rönigs hat fich erheblich gebeffert. Der Ratarrh ift im Rudgange, Die Temperatur normal.

Berlin, 10. Dezember. Die angeblich neue großt Schlacht an ber Pfer, bie prophezeit wurde, hat laut "Ber-liner Tageblatt" noch nicht stattgefunden. Gin belgischer Rriegsforrespondent bementiert nach bemfelben Blatte bie Radricht, bag bie englifden Kriegsfchiffe neuerbings bie belgische Rufte bombarbiert hatten.

Berlin, 10. Dezember. Rach ber "Deutschen Tage zeitung" wird in Flandern ein anhaltenbes Bombarbement ber Deutschen gegen bie Stellungen ber Berbundeten unter halten. Die Deutschen verwenden bort Geschütze ichwerften

Berlin, 10. Dezember. Bu bem öfterreichifchungs rifden Schlachtbericht fagt ber "Berliner Lofalangeiger Die Erlahmung bes ruffifden Flügels in ben Rarpathen bie eine Folge bavon, bag in Weftpolen und Weftgaligien bie Rampfe für bie Berbundeten einen erfreulichen Fortgang nehmen. nehmen.

Berlin, 10. Degbr. Der Berliner Lotalangeiger mei bet aus Amfterbam : Bon ber hollanbischen Grenze pie berichtet, ein englisches Rreugergeschwaber habe geftern bie belgische Rufte beftig beschoffen, offenbar, um ein Borniden ber Deutschen auf Diemort au, offenbar, um ein genicht nach Beebrügge, ohne gu feuern.

Freiburg i. Br., 9. Dezember. (BEB.) Wie bat Glabt "Freiburger Tageblatt" melbet, erschienen über ber brei nachmittags 31/2 Uhr, aus bem Beften tommenb, wieber brei feinbliche Flieger und wandten fich in ber Richtung gegen Bähringen. Auf diesem Fluge empfing sie heftiges Geschätz und Gewehrfeuer, durch das sie vertrieben wurden. Die von den Fliegern abgewarfenen Bamben alleben wurden. ben Fliegern abgeworfenen Bomben richteten feinen Schabenan.

Genua, 9. Dezember. (BTB.) Der nordamerilden ische Dampfer "Jason" hat die Beihnachtsgeschenke für die beutschen, österreichischen und ungarischen Kinder hier geschift. Die Umsahung auf 30 Gif eine Kinder hier und ber geschifft. Die Umladung auf 30 Gifenbahnwagen und bet Transport burch Stollen Transport burch Italien geschehen kostenfrei burch bie Muto-nome Hafengesellschaft in Genua und die italienischen Staatseisenbahnen.

Bergensstürme. Moman von DR. Dellmuth.

(Rachbeud nicht geftattet.)

"Berzeih, daß ich lospolterte, — habe ja durchaus kein Recht dazu. — Aber — na, hege da solchen Lieblingswunsch, habe auch schon allerlei Plane gemacht — und nun fährt mir das Mädel mit dem Wort dazwischen. "Schmachtlappen" — dieser Mensch! Hätte ich einen Sohn — so, grade so hätte ich ihn mir gewünscht, edel und gut vom Scheitel die zur Sohle!"

"Ach, bester Burgdorss. Du mußt die Sache nicht so schwer nehmen. Bin überzeugt, sie hat es so hingeredet, wie Mäden in dem Alter tun, unbedacht und ohne tieseren Grund." — Herr von Kroned sah sassischen Inoch so jung." suhr er dann sort, "an dergleichen Huldigungen gar nicht gewöhnt, da mag es wohl Berlegenheit gewesen sein, das Gedicht in unserer Gegenwart gelesen wurde. So etwas muß ganz heimlich — im verschwiegenen

geweien sein, daß das Gedicht in unserer Gegenwart gelesen wurde. So etwas muß ganz heintlich — im verschwiegenen Winkel burchstudiert werden, septe er läckelnd hinzu.
"Na, wollen es so annehmen, erwiderte der andere. "Es tut mir nur leid, daß grade in den Tag, an welchem Du zum ersten Male wieder zwischen und weisst, ein Miston fallen muß. — Aber wäre es nicht Zeit, daß unser Patient sich zurückzieht?" wendete er sich fragend an Mademoiselle. Diese hatte schweigend die Rosen, welche unbeachtet auf einem Tischen lagen, in eine Base gestellt, das lieine Gedicht vom Boden ausgedoben und in ihre Kleidertasche gesteckt. Sest war Boben aufgehoben und in ihre Kleidertasche gesteckt. Jest war sie eben im Begriff, das Zimmer zu verlassen. Bei der Frage des Freiherrn wendete sie sicht notig, der Arzt habe dis fünf Uhr erkandt, er habe also noch eine Stunde Zeit; sie werde inzwischen nach Lili sehen, sigte sie lächelnd hinzu.

"Ja, tun Sie das nur," riesen beide Herren zu gleicher Beit.

Soffentlich branche ich boch nicht felbft Abbitte gu leiften, lachte ber Freiherr, der feine Beftigfeit gegen feinen Biebling langft bereute.

An bem breiten Fenfter ihres Bimmers ftanb Bill und

starrte unverwandt in die Ferne, als Mademoiselle leise eintrat.
Es war das schönste Mädchenstübchen, welches man sich benken konnte. Hell und lustig, mit zierlichen weißen Mödeln, mit silbernen Arabesken verziert. Die Kände waren mit mattblauem Stoff, der wie übersät mit Apselblüten erschien, betleidet, dazu dustige, weiße Mullvorhänge, über die Draperien von dem gleichen blauen Stoff sielen.
In der kleinen Fensternische stand ein kleiner Schreibtisch, mit all senen Luzussächelchen bestellt, die das Entzüden sedes jungen Mädchens sind, welches eben aus den nüchternen Mänmen eines Pensionats heimkehrt. — Ueber dem Schreibtisch hingen die Bilder ihrer Estern, der Bater mit den melancholischen Bügen und die Mutter, die sie nicht gefannt, und auf deren engesischen Zügen schon ein überirdischer Ausdruck liegt. — Darunter hat das kleine Bilden, den Apseldaum darstellend, welches sie einst von Georg erhalten, seinen Plat barftellend, welches fie einft von Georg erhalten, feinen Plat gefunden; es ift von ihr ftets wie ein Beiligtum verehrt.

Stürmisch war List eingetreten, an das Fenster geeilt, und nun schaute sie unverwandt hinüber nach den grünen Walddaumen. Dort mußte er ja sommen! Er, dem ihre Gedanken und Sinne entgegenslogen! — Am liedsten wäre sie hinabgelausen, immer weiter, die in seine Arme. Dann wollte sie ihn ditten: Schühe mich, verteidige Du unsere Liede, — ich muß, ich soll ja schweigen!

Wenn er nur erst fäme! Wie lang würde diese Stunde, die sechs lihr, noch werden! Ta legte sich ein Arm um ihre Schulter, und sich umwendend sah sie in Mademoiselles sanites

Schulter, und fich umwendend fah fie in Mademoifelles fauftes Geficht. Stumm brudte fie ihr glubenbes Ropfchen an beren

D wenn fie jest fprechen burfte! - Bisher hatte fie bies Bedurfnis noch nicht empfunden, im Gegenteil, - es lag ein eigener, füßer Reis für fie barin, fo gang verftohlen einen Banbebrud mit bem Beliebten austaufchen, in rafchem Auf-Dändedruck mit dem Geliebten austauschen, in raschem Aufblick einen zärtlichen, verständnisinnigen Blick erhaschen zu können, sie war ja so glücklich! Strahlend sonnig war ihr Leben ibisher dahingeslossen! Behütet, ja verhätschelt von allen, die sie kanntel Heute zum ersten Male hatte sie eine ernste Aurechtweisung ersahren, und noch dazu von ihrem allzeit gütigen Onkel. Und Ernst von Wöller war die Ursache! — Ein troziges Gesühl gegen ihn zog in ihr Herz. Er hatte immer Schuld, wenn sie sich ärgerte. Georg war schon ein paar Mal verstimmt gewesen, wenn dessen Besuche sie von dem gemeinsamen Spaziergange abgehalten, und nun gantten auch noch bie Ihrigen unt ihr - feinetwegen!

wurde ihn gar nicht mehr ansehen! - Billift Du nicht hinabgehen, Bill, mein Liefe Made bem Ontel ein abbittendes Bort fagen?" fagte jest leife De

Muß ich?" Halb trohig, halb zagend klang bas. boch Treibt Dich Dein Derz nicht bazu? — Wecht hatte zarte ber Onkel. Es war sehr — unartig von Dir, bie zarte Aussertsamkeit bes Herrn von Wöller in solcher Weise

ber Onkel. Es war sehr — unartig von Die, die Justerstamkeit des Herrn von Wöller in solcher Weise auf Junehmen."

Jeht brach Lili in Tränen ans. "Ich will sie aber nicht haben," schluchzte sie. "Ich steue mich gar nicht darüber!" Mademoiselle ließ sie still gewähren. Sie kannte siecht die stürmische Art ihres keinem Mädchens und wußte auch wie bald ihr gutes Heinen Mädchens und wußte auch wie bald ihr gutes Heinen Mädchens und wußte auch wie bald ihr gutes Heinen Mädchens und wußte auch wie bald ihr gutes Herz die Oberhand gewann. Als alle hod ein schwerer Seuzer ihre Brust. Sie sah tiesen auch wie danderen! Ihr war es nicht entgangen, welche mit ihrem Schüssing vorgegangen seit jenem Fest im Schlösmit ihrem Schüssing vorgegangen seit jenem Fest ihr erlächt. Buerst hatte sie sich sehr gesteut; denn auch ihr gestellt Liebling war Georg Hartwich, und voll innigen schlöswich sie die Liebe zwischen den beiden mutterlosen Waltselsblige und Schred ersennen lassen, daß man ganz an ein Wöhnsche und Pläne sir Lili im Auge hade. Sicher nabere voll Sorge und Schred ersennen lassen, daß man ganz an ein Wöhnsche und Pläne sir Lili im Auge hade. Sicher kartie Her von Wöller eine passende keine glänzende Rartie Derr von Wöller eine passende, eine glänzende Rartie Lebensstellung, sein männlich sester Charaster doten eine Lieber Lebensstellung, sein männlich sester Charaster doten eine Lieber Lebensstellung, sein männlich sester Charaster doten eine Lieber Bewähr sir Lilis Jusunst, und noch mehr tat es seine Wieder Lebensstellung, sein männlich seiter Charaster doten eine Lieber Deine Schusch sie sie sich sie seine Weicht wirde Bewähr sie zu den geder seine Besch sie sie sammen.

Aber Lili? — Sie sah ihn ansänglich undesangen sie sammen den gehen, doch seit einiger Zeit schienen seine Besch stander sie sie sen gegangen. Auch sie war nicht immer ruhis aus diest sie sie sie sie sie sen gegangen. Auch sie datte beselligende, det still durchs Leben gegangen. Auch sie datte beselligende, sottliche Gesühl tennen gelernt.

Fortfetung folgt.

母母 the distriction pren pren Beite Befte Bambe betto fit b

der, ond man für b Dater Des 1

hoffer

seiger ein, daß Beih bent ben ben beit unfer

Lokales und Provinzielles.

Dillenburg, ben 11. Dezember 1914.

Die Conntageblätter find biesmal nicht rechtseitig in unferen Befit gelangt, weshalb wir unfere werten beter um gutige Radficht bitten, wenn biefelben erft nach Gintreffen beigelegt werben.

Musjug aus den Preußischen Berluftliften Rr. 93 und 94. Musfetier Rarl Sain - Frohnhaufen, lidt verwundet; Ranonier Bilbelm Dietermann - Dberbelb, leicht vermunbet; Befreiter ber Referve Rarl Beberlidenburg, leicht vermundet; Mustetier Wilhelm Brabo =

eiershaufen, vermißt.

- Der filberne Conntag ift uns nabegerudt, nur eine Boche fteht zwischen heute und Beihnachten. the paar Tage, die vor dem Beginn und nach bem Ende ftr Boche liegen, tommen nicht in Betracht, wenigstens bie Jugend nicht, die in bem beutschen Weihnachtsmann einen hilfreichen Mitftreiter gegen Briten, Frangofen Ruffen erblicht. Der milbe Winter halt an, er hat gwar bie laftige Influenza wieber aufleben laffen, aber er ift eine Bilfe für bie Beburftigen in biefen harten Tagen. and biejenigen, nach welchen die Influenza die Rrallen austredt, muffen fich forsch zeigen, wie unsere Solbaten, Die in Schugengraben gang andere Unfechtungen abzumehren auch vom Winter ichon mehr geschaut haben, wie bie beiffen Deutschen babeim. Das man in früheren Jahren Beihnachtsarbeiten" nannte, ift mohl in biefem Jahre jum Beften unferer Rriegsleute icon meift geschafft, und fur eine sange Reihe von Induftrien und Geschäften ift baraus ein ortvoller Absag erzielt worben. Run bleibt aber noch etwas bie anderen zu tun, für die, welche babeim warten und loffen und harren. Unfere Golbaten por bem Feinde ruften ine weihnachtliche Ausftattung ihrer Felbgraben und Quartiere, Salten Musichau nach Beihnachtsbäumen und Chriftfeftmud und bie fübdbeutschen Rameraben ftellen "Rrippen" an bie fie von Jugend auf gewöhnt find und bie fie beute nicht entbehren wollen. Auf Feindes Seite ift Regsamteit für Weihnachten ebenfalls vorhanden, und man barf annehmen, bag, wenn fein offizieller Baffenftillftanb für bie Feiertage eintreten wird, fo boch eine ftillschweigenbe Daffenruhe im allgemeinen Buftimmung findet. Die Familien-Dater wollen gewiß nicht, daß die Lieben ju Saus bas Fest bes Lichtes in trüber Dunkelheit und Melancholie verbringen, ein ftille Freude, einen Troft im Sorgen sollen fie alle haben. Das werben bann für Taufende und Abertausende liebe Beibnachtsbriefe nach Often und Beften gefandt werben. alle biefe Geschenke fur jung und, wo es sein fann, auch fur grußen und winfen aus ben Schaufenftern ; bie Golbaten ingen wohl martialische Miene, aber fie laden zum Kauf und die Puppen zeigen mit graziofer Sandbewegung, fie bereit find, mitzutommen. Durch bas Saus weht Beihnachtsfegen und filberftimmig flingen Beihnachtslieber. ble follen nicht schweigen, benn fie find ein Gebet für jeben tutiden, ber mit ber Baffe por bem Feind fteht. Rurg Die Frift, die uns noch von ben Festtagen trennt, benten baran am Sonntag und laffen wir ibn zu einem lohnenben für ben Geschäftsvertehr, für unfere beutsche Arbeitstätigin Stadt und Land werben. Der herr hat uns und miere Baffen fichtbar gefegnet, banten wir ihm bafür in bet Beihnachtsfeier, Die eine einzige Lobpreifung bedeutet. Las beutiche Weihnachten foll auch ein Martstein im Welt-

Frankfurt a. M., 10. Degbr. Auf bem Bege Beld ift auf ber Etappenftrafe ein mit Briefen und Sebesgaben für bas 18. Armeeforps bestimmter Positraft-Die Ladung ift zum größten Teile wichtet worben. Bermutlich liegt Gelbstentzundung von

Strichhölgern in ben Pateten vor.

Frankfurt a. Dt., 10. Degbr. Dag bier noch alle "Liebe" für England erftorben ift und daß man oger die Gurforglichfeit auf englische Bullboggen erftredt, ber geftrige amtliche Polizeibericht, ber alfo melbet : Gine englische Bullbogge wurde einem verhafteten Roch abetnommen und ber Basenmeisterei zugeführt. Der Eigenamer wird erfucht, fich beim Kgl. Polizeipräsidium, Bimmer ju melben . ." Soffentlich wird einem beutschen Moppel bet "vortommenden Fällen" mal die gleiche fürsorgende

Groß: Gerau, 10. Degbr. Die große Schnigelbarre Aftien-Buderfabrif murbe heute mittag burch ein Groß-

wer Berftort. Der Schaben ist bedeutend. bas Bochft a. M., 10. Dezbr. Ein 12jähriges Bürschchen, mit ber Beforgung mehrerer Felbpoftpafete nach bem Poltamt betraut murbe, unterschlug die Liebesgaben und vertandte und aß fie selbst. Bei ber Untersuchung stellte sich herans, daß ber Bengel auch schon früher wiederholt die Bleichen Untaten verübt hatte.

Monigftein, 10. Degbr. Dach faft fiebenmonatlichem dujenthalt auf bem hiefigen Schloffe verließ heute Die Großerzogin - Mutter von Luxemburg unsere Stadt und begab innächst nach Karlsruhe jum Besuche ber Großherzogin bilba, ihrer Tante. Spater nimmt fie in Lugemburg Aufenthalt.

Rirborf, 10. Degbr. Gine Strafenlaterne am Linfenbit wird gegenwärtig als Rarität angestaunt. In ihrem fibt es balter fladert ein fummerliches Stearinlicht. Pretroleum ibt es nicht mehr, und an Gasbeleuchtnug benft man wohl nicht, bobl eine Gasleitung bicht an ber Laterne vorbeiführt.

Heer und Flotte.

Ein preußischer Dreadnought vor 40 Jahren. Die nordeutsche Flotte konnte sich vor etwa 40 Jahren rühmen, größte Kriegsschiss der Erde in ihren Reihen zu kern. Allgemein war die Flotte damals gerade nicht krute siattlich zu nennen, aber ein schwedischer Admiral krute sich nicht, zu erklären, daß die norddeutsche Flotte kugen bestehe. Um das Jahr 1869 herum gewann das ange Unternehmen eine mächtige neue Grundlage durch Ein preugischer Dreadnought vor 40 Jahren. Die nge Unternehmen eine mächtige neue Grundlage burch den Unternehmen eine mächtige neue Grundlage butty den Erwerb eines, wie zeitgemäße Chronifen berichten, aberaus gewaltigen Kriegsschiffes", das den Namen König Wilhelm" führte. Das Schiff wurde auf der englischen Werft von Reed hergestellt und mit Maschinen Wasserüftet, deren Erbauer die englischen Ingenieure Mandslad und Field waren. Der "König Wilhelm" legte seine Probesahrt vor einer Kommission preu-fischer Offiziere auf der abgemessenen Wegmeile bei den Maplin-Sands in der Themse ab, wobei es sich ergab, daß das Schiff dem damals berühmten eng-lischen Panzerschiff "Hertules" an Schnelligteit gleich, an Bolltommenheit der Waschinerie und an Größe der Kohlenräume aber noch überlegen war. Die Dimensionen des "König Bilhelm" waren solgende: Ganze Länge 355 Fuß 10 Zoll, größte Breite 60 Fuß, Tiese des Schiffsraumes 18 Fuß 10½ Zoll, Tiesgang vorn 24 Fuß 6 Zoll, hinten 26 Fuß 6 Zoll. Bei der Probesahrt stellten sich beide Anschen gaben um 11/2 Fuß tiefer bei voller Ladung, benn ber "König Bilhelm" hatte 870 Tonnen Roblen und fo viel Eisenballast an Bord, wie die Armierung und Munition betragen wurden. Sobe vom Bafferspiegel bis zu den Lutenschwellen 10 Fuß. Die Banzerplotten waren auf der Batterie 8 Zoll ftarf und mit zehnzölligen Balfen von dem fehr feften Rigger Riefernholg binterfüttert. Rach bem Bafferfpiegel zu wurden die Blatten bunner, fo daß fie unter bemfelben bloß noch 6 Boll 8 Linien ftart maren. Der "König Wilhelm" murbe mit 22 Stud 300 pfündigen Bufftahltanonen von Krupp im Sauptbed und 4 leichteren Befchugen auf dem Dberbed, melde in bombenfeiten Rafematten ftanben, armiert, Außerdem kamen noch am Spiegel und am Stern je zwei Geschüße zu stehen. Die Geschüße im hauptded wurden auf Scottsche Lasetten gelegt. Der zur Bewegung der Maschine nötige Damps wurde in 8 Kesselleln erzeugt, deren je 4 nebeneinander an den Schiffsmanden ftanden, fo daß ber bagmifchenliegende Raum als fehr bequemer Beigraum benugt werden tonnte.

Bermifchtes.

Die Entftehung der Stadt Brilon. In Beftfalen, in bem Bintel amifchen ben Fluffen Ruhr, Alme und Diemel, liegt fehr reigvoll im malbbetrangten Gebirge bie Diemel, liegt fehr reizvoll im waldbetranzten Gebirge die Stadt Briton. Auf ber Roten Erde ist sie eine ber altesten Städte, denn der Sage nach ist Kaiser Karl der Große indirett als ihr Gründer anzusehen. Als einst Kaiser Karl der Große, so lautet die Sage, in den letzten Jahren seines Lebens sich in dem nun ganzlich unterworfenen Sachsen- lande dem geliebten Bergnügen der Jagd hingab, führte ihn sein Jagdeiser weit hinein in die damals noch viel dichteren und sollt ungangeberen Mölder. Rald fam er bichteren und fast ungangbaren Balber. Bald tam er einen Begleitern gang aus den Mugen und verirrte fich, den Spuren einer ichnellen Sirichfuh folgend, immer mehr in dem undurchdringlichen Didicht. Bald brach Racht herein, und ichon fürchtete der Raifer, bag ihm nichts anderes übrigbleiben murbe, als unter irgendeinem Baume ein Nachtquartier zu suchen, als er plöglich ein Licht durch die dichten Zweige schimmern sah. Erfreut eilte er diesem Zeichen der Rähe einer menschlichen Bohnung zu und fand bald ein einsames Bauernhaus mitten im Walde gelegen. Gern nahm der Bauer den müden Jäger auf, aber er meinte, er muffe mit dem vorliebnet;men, mas er habe. Da der Bauer an der Rleidung des Raifers, den er nicht tannte, merite, daß der Jäger wohl ein vornehmer Mann war, wollte er ihm das Beste, was er in seiner ärmlichen Hütte hatte, vorsehen. Er tochte daher einen recht steisen Roggenbrei, der dem Kaiser vortrefflich mundete. Gestättigt warf sich dieser auf das ihm bereitete harte Lager, auf dem er nach der Anstranzus des Sooden auf dem er, nach der Anstrengung des Jagdtages und des Umherirrens mude, ruhig und sanft entschlief. Am frühen Morgen hörte er beim Ermachen, wie feine Ritter und Knappen vor der Ture des Haufes nach ihm fragten. Bald fam auch der Bauer in das Zimmer und erkundigte sich voller Bestürzung bei ihm, ob er wirklich der Herr Kaiser sei. Lächelnd bestätigte dies der Kaiser, erhob sich vom Lager und ging mit dem Bauer hinaus zu seinem Gesolge. Ehe er aber aufbrach, sagte er zu seinem Wirte: "Ich bin dir Dant schuldig für die gute Aufnahme. Zum Lohne für den Brei, der mir so vortrefssich mundete, sollst du so viel Land zu eigen erhalten, als du in einem Tage wirst umreiten können." Das ließ sich der Bauer nicht zweimal sagen. Raum war der Kaiser sort, sattelte er sein Roß und ritt, möhrend der Kaiser von neuem der Jaged absa. mabrend der Raifer von neuem der Jagd oblag, in einem großen Rreife rings um fein Saus herum. Um aber fein neues Eigentum zu bezeichnen, hieb er in jeden großen Baum, an dem er vorbeiritt, eine Kerbe und nannte hiernach die ganze umrittene Fläche zum Andenken an das Ereignis, dem er das Land verdankte, Breilohn. Als fich aber fpater auf diefer gur Anlage eines Ortes fo gunftigen Stelle immer mehr Leute anfiedelten, benen ber Bauer einen Teil feines Befiges verlaufte, entftand nach und nach eine Stadt, die den Ramen Brilon erhielt.

Woher flammt das Marzipan? Mit Pfeffertuchen, feln und Ruffen gehört auch das Marzipan in feinen verschiedensten Formen zu den unerläglichen Attributen bes Beihnachtsfestes. Rur wenige aber miffen, welches ber eigentliche Ursprung ber lederen Speise ist, die schon burch ihren wunderschönen Namen alle Sußigkeiten lieb-lichen Genusses erraten läßt. Niemand abnt, daß die Geschichte bes Marzipans eine wenig heitere ist, denn sie beginnt mit einer großen Sungerenot, die nach dem falten Commer des Jahres 1407 allerorten in Deutschland entftand. In Sachsen tosiete zu jener Beit ein Bissen Brot von ber Brobe einer Balnug brei Pfennig. Diese tleinen Brotchen nannte man Markusbrotchen und bereitete fie fpater, zum Andenken an die harte Zeit, reich gewürzt, am Markustage. Hiervon erhielten sie den Namen Marzipan (Marci panis) (Brot des Markus). Später ersetzte man ben Brotteig durch ein Gemisch von geriebenen Mandeln, feinem Zuder und Rosenwasser, die ja auch heute noch die Hauptbestandteile ber Marzipan genannten toftlichen Speise bilden. Andererseits ist mit der Erinnerung an die Hertunft des Marzipans auch die Form der "Markusbrötchen" verloren gegangen. Bohl treffen wir noch Brote, Brötchen, Gemmeln, Striezeln usw. Marzipan in unseren Zuderbädereien und Konditoreien, aber sie verfcwinden gegen die Schweine, Burfte und anderen "feinen Sleischwaren" aus dem toftlichen fußen Stoff. Bibt es boch gerabe in ber Beihnachtszeit in großen Stabten Schaulaben, die eber auf bas Bewerbe eines Fleifch- und Burftwarenhandlers ichließen laffen, als auf eine - wie man por bem Rriege fo icon gu fagen pflegte - "Con-

Beilfamer Schred. In einem ausländifchen Blatte ergablte por furgem ein befannter Argt eine Reihe von Fällen, in denen Rrantheiten durch plogliches Erichreden ber Erfrantten mertlich gebeffert wurden. Die mediginische Erfahrung, die der Urgt dabei hervorhebt, ift fehr alt. Berichiedene namhafte Mergte bes 18. Jahrhunderts haben fie bei ihren Rrantenbehandlungen verwertet. Go hatte ber Urgt auch anführen tonnen, daß ber feinerzeit weitberühmte Parifer Urzt Dr. Tiffot mit Genugtuung er-gahlte, daß er eine Frau von der Epilepfie badurch ge-heilt habe, daß er plöglich eine lebende Maus an ihrem Körper hinauflaufen ließ und die Kranke dadurch fehr er-

foredte. In biefes Rapitel gehoren auch ble munderfamen Beilungen, die bei dem Anblid und ber Berührung von Reliquien ergielt worden fein sollen. Das Tatjächliche hierbei besteht darin, daß heftige seelische Erregungen, wie sie durch einen solchen Anblid hervorgerusen werden tonnen, eine beilfame Birfung auf ben Berlauf von Rrantheiten auszuüben vermögen.

Das Berichwinden des Meerichaums. Türfifche Blatter melbeten vor einiger Beit, daß die Meerichaum. lager in Meinafien im Berfiegen begriffen find. Das haupibepot diefes toftbaren Minerals ift Esti-Schehr. Baft die gange, 12 000 Menichen gablende Benolterung biefes Stadtchens ift mit bem Sammeln und Bertaufen Des Meerichaums beichäftigt. Leiterer wird aus der Erbe gewonnen, in welche Schachte ober Bruben von nenn bis elf Meter Tiefe getrieben werden. 40 bis 50 Leute arbeiten in jeder Mine und bilden eine Rompagnie; ber Bewinn wird unter fie verteilt. Die Meerschaumftude find gewöhnlich von unregelmäßiger Form und variieren bedeutend in der Große, von Ruggroße bis gu einem Rubif. fuß und mehr. Die größten Stude sind natürlich bie gesuchtesten und teuersten. Das frisch ausgegrabene Mineral ift gelblichweiß und so weich, daß es mit einem Messer geschnitten werden kann. Die Behandlung einem Messer geschnitten werden kann. Die Behandlung des Meerschaums, bevor er für den Export geeignet ist, ist sehr kostspielig und mühsam. Die Stücke müssen zuerst von der anhängenden Erde befreit und dann 5—6 Tage an der Sonne oder 8—10 Tage in warmen Räumen getrocknet werden. Dann wird das Mineral noch einmal gereinigt und mit Bachs poliert. Die größte Menge geht nach Wien und Deutschland; der jährliche Export beträgt 8—10000 Kissen im Berte von 600000 Dollar. Das Recht Weerschaum zu großen, wird nicht auf gewöhnlichem Recht, Meerschaum zu graben, wird nicht auf gewöhnlichem Wege verpachtet, sondern die türtische Regierung vergibt die darauf rubenden Abgaben zu einem bestimmten Breife.

Eine 83jahrige Studentin. Es gehört gewiß Dut dazu, fich noch mit 79 Jahren gum Universitätsstudium gu entschließen, wie dies Frau Amy Winship aus bem Stadtden Racine im nordameritanifden Staate Bisconfin vor nunmehr vier Jahren getan hat. Erst ging sie nach Ohio und studierte dort zwei Jahre Philosophie und Psinchologie, um sich daraus weitere zwei Jahre an der Universität Wisconsin dem Studium der Chemie zu widmen. Jest hat Frau Winship die Universität Columbia bezogen und will bis zum Sommer 1917 auch noch Bortesungen an den Universitäten von Minnesota und Islinois hören. Man sieht, die 83jährige Greisin ist noch sehr unternehmungslussig. Wie sie erklärt hat, will sie bis an ihr Lebensende studieren, um die perschiedenen Lebrthr Lebensende ftubieren, um die verschiedenen Behr-methoden ber ameritanischen Universitäten vergleichen gu fonnen. "Studieren ist bas beste Mittel, um das Alter zu verhindern. Benn ich studiere, werde ich immer junger ftatt alter. Dag mein Rorper auch verfallen, der Beift bleibt doch bis gum Ende jung."

Gine englische Warnung, die flef bliden läßt. Rach bem "Corriere della Sera" find englische, von Deutschen gefangengenommene Soldaten, die im Besitz von be-schimpfenden Karitaturen des Deutschen Kaisers und des Rronpringen befunden murden, häufig mighandelt worden. Da nun bei Gelegenheit des Beihnachtsfeftes die Bujenbung einer vergrößerten Menge von illuftrierten Bofitarten an die Soldaten zu erwarten ift, so hat die englische Heeresverwaltung es für nötig erachtet, das Publikum auf die Besahr ausmerksam zu machen, mit dem hinzufügen, daß illustrierte Bosttarten mit Karitaturen bes Deutschen Raifers und bes Kronpringen tunftig ben Soldaten nicht mehr ausgefolgt merben.

Eine "Gefellichaft für bedrudtes Bapier" in China. Die Beitung, wie überhaupt alles beschriebene ober bedruckte Papier, wird in China mit ganz besonderer Hochachtung behandelt; die Chinesen nennen die Buchstaben die "Augen des Beisen" und sind der Ansicht, daß diesenigen, die sie in diesem Leben nicht verehren, im nächsten blind geboren werden. Man sindet daher in den Straßen chinesischer Städte zahlreiche Maueranschläge mit der Aufforderung: "Achtet das bedruckte Papier!" Um diese Aufforderung zu unterstüßen, hängen an Häusen und Läden kleine Körbe mit der gleichen Inschrift, die bestimmt sind, solches Papier auszunehmen. Es gibt eine besondere "Gesellschaft sür bedrucktes Papier", die sich zu dem Zweck gebildet hat, beschriebenes und bedrucktes und dadurch geheiligtes Papier vor ungehörigem Gebrauch zu schüßen. Die Gesellschaft hat Leute im Dienst, die mit Körben regelmäßig die Straßen drudte Bapier, wird in China mit gang befonderer Soch. Beute im Dienft, Die mit Rorben regelmäßig Die Stragen durchwandern und Papierrefte fammeln ober auftaufen; biefes Papier wird bann nicht etwa nüglich verwendet, fondern in eigenen Defen, die der Gefellschaft gehören, verbrannt, die Afche forgfältig gefammelt und, wenn fich ein größerer Borrat angefammelt hat, in Rorbe geschüttet und in feierlichem Aufzug mit Musit von den festlich ge-fleideten Mitgliedern der Gesellschaft zum Fluß getragen und ins Basser gestreut. Auch durch Flugschriften, welche die Gesellschaft unentgeltlich verteilt, sucht sie für ihre Zwede zu wirten. Diese Büchlein welche die Gesellschaft unentgeitlich verteilt, sucht sie für ihre Zwede zu wirken. Diese Büchlein enthalten sehr genaue Borschriften und sehen aussührlich auseinander, welche Berdienste ober welche Strase man durch Achtung oder Mißachtung des Papiers erwirdt. Da heißt es z. B.: "Wer umhergeht und bedrucktes Papier sammelt, wäscht und verdrennt, hat fünstausend Berdienste, legt seinem Leben zwölf Jahre zu, wird geehrt und wohlhabend werden, und seine Kinder und Enkel werden tugendhaft und voll Kindes-liebe sein. Wer einem anderen verdietet, mit bedrucktem llebe fein. Ber einem anderen verbietet, mit bedrudtem Bapier etwas Schmubiges abzuwischen, hat fünfzehn Berbienste und wird gludlich und einsichtig. Ber bedrudtes Bapier in schmubiges Baffer wirft ober es an einem unauberen Ort verbrennt, hat zwanzig Berichulbungen; er wird baufig folimme Mugen haben ober blind merder." Iliro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Rlofe, herborn.

Aufklebe-Adressen gummiert, für Feldpoffendungen Feldpoft - Briefumschläge

find vorrätig

Buchdruckerei Emil Anding Herborn,

Deutiche Eltern.

In bem marmen Stubden fiben Bater, Mutter - ftill verfonnen Weithin brangen bie Bebanten, Weithin über bie Argonnen.

Wanbern ju bem Ging'gen, ber bort Wochen ichon im Schüpengraben, Und von bem fie, fonft fo punttlich, Lang' idon feine Radricht haben.

"Beißt bu, Mutter," fpricht ber Alte, "Brauchft bid nicht fo febr zu bangen, hat fo wenig Beit, ber Junge, Um gum Schreiben gu gelangen."

"Ad, ich mocht' es gerne glauben," Spricht bie Mutter. "Doch fo bange 3ft mir heute!" — Gine Trane Rinnt ihr von ber bleichen Bange.

"Mutter, fomm', lag uns gebenten Bieber boch vergang'ner Beiten, 2Bo wir uns bes lieben Jungen Trop ber tollen Streiche freuten.

Beift bu noch, wie wir fo gerne Schafften für ben lieben Rnaben. Sollt' es boch, wenn einft erwachfen, Beffer als bie Eltern haben."

Alfo fprach er und bie Mutter Lächelt wieder unter Tranen Troft gewährt icon ber Bebante, 3hn verforgt babeim gu mahnen.

Und nun herricht im trauten Stubchen Bieber Schweigen, beil'ge Rube, In ber Ede tidt bie Wanduhr Und ber holzwurm in ber Eruhe.

Bom Ramine fniftert's leife. Mb und ju bie Funten fpruben, Schone Traume, fußes Soffen, Beimlich burch bie Bergen gieben.

Leifes Bochen wedt bie Alten, Bater, ach, was träumt ich eben, Unfer Sohn war hier im Bimmer, hat mir einen Ruß gegeben."

Bieber flopft es an bie Ture, "Wer mag wohl fo fpat noch tommen ? Felbpoft? Dab von meinem Jungen Freilich lange nichts vernommen!"

Doch er ftutt! "Bas haft bu, Bater?" "Unfer Jung' hat's nicht geschrieben — Mutter, faß bich, ach, ich weiß jest Warum Nachricht ausgeblieben."

Und man melbet, baß fein Junge Sich Unfterblichfeit erworben, MIs er, bis jum Enbe tampfend, Für bas Baterland geftorben.

"Mutter!" bittenb fprach's ber Alte "Lag uns nimmermehr verzagen, Bas uns Gott, für unfere Beimat Dit gu helfen, aufgetragen.

Wenn auch einfam, fet gufrieben, 3ft ber lette Sieg errungen, Salte aus und fei als Mutter Wurbig beines tapfern Jungen !"

Slam.

Die Kriegsereignisse im November.

10. Rovember. Erfturmung von Digmulden burch bie Deutschen, die 500 Befangene und 9 Majdinengewehre erbeuten. — Aus St. Cloi, um das mehrere Tage mit Erbitterung gefämpft worden war, wird der Feind unter Berluft von 1000 Gesangenen und 6 Maschinengewehren vertrieben. - Beftlich Langemard brachen junge Regimenter unter bem Gefange "Deutschland, Deutschland über alles" gegen die erste Linie ber feinblichen Stellungen por und nahmen fie; 2000 Frangofen und 6 Majchinengewehre erbeutet. - Erot heftiger Gegenangriffe ber Englander bleiben bie beherrichenben Soben von Armentieres in unferer Sand.

Bei dem Berfuche, die Sohe nordlich Bienne-le-Chateau am Bestrand der Argonnen gurüdzuerobern, erleiden die Franzosen schwere Berluste. — Nordöstlich wie südlich Berdun werden französische Borstöße ersolgreich zurück-

Die Ruffen bei Czernowig in ber Bufomina von ben öfterreichifch-ungarifden Truppen gurudgeworfen.

Dewet befiegt Cronje; einer ber Sohne Dewets fällt. 11. November. Der über Rieumport bis gegen Lom. bartande vorgedrungene Feind wird von den Unfrigen über die Pfer zurückgeworfen. Das öftliche Pfer-Ufer bis gur See ist vom Feinde gesäubert, und ber beutsche Angriff über ben Per-Kanal sublid Digmuiden schreitet fort; im gangen werden an diesem Tage mehr als 700 Frangofen gefangen, vier Gefduge und vier Dafdinengemehre erbeutet.

Rene feindliche Ungriffe westlich des Argonner Baldes

und im Balde felbst abgewiesen.
Bei Ralisch ruffliche Ravallerie zuruchgeworfen.
Die galizische Festung Brzempst ist wieder von den

Ruffen eingeschlossen die österreichisch ungarischen In Gerbien drangen die österreichisch ungarischen Truppen weiter siegreich vor. In den Tagen vom 6. bis 10. Rovember haben sie insgesamt 4300 Mann gesangen, 16 Majdinengewehre, 28 Gefduge und vieles anderes Rriegsmaterial erbeutet.

12. November. Um Dier-Abichnitt bei nieumport bringen unfere Marinetruppen bem Feinde fehr ichwere Berlufte bei und nehmen wieder 700 Frangojen gefangen. Bei den gut fortidreitenden Ungriffen auf Ppern murden 1100 Mann gefangen.

Seftige frangöfische Angriffe westlich und öftlich Goiffons inter empfindlichen Berluften fur die Frangojen gurudgeichlagen. NAME OF BRIDE

in ber offmremilicien Grenge bei Enbifuhnen und jublid banon, oftlich ber Majurifchen Scenplatte entwideln fich neue Stampfe.

Muf ber Sobe von Dover murde das englische Torpedo. boot "Riger" von einem deutschen Unterseeboot jum Sinfen gebracht.

13. Navember. Behindert burch regnerisches und fturmi'des Wetter, bauern bie Rampie in Beitflandern an, und die Angriffe, ber Unfrigen ichreiten langjam purwarts; 850 Frangojen gefangen. Englische Angriffe westlich Lille abgemiefen.

Bei Berry-au-Bar muffen die Frangofen eine beherr-

ichende Stellung raumen. 3m Mrgonner Balbe guter Fortgang unferer Un-

griffe; Die Frangojen erleiden ftarte Berlufte und ver-lieren über 150 Gefangene. Bei Stalluponen werden 500 Ruffen gefangen; bei Soldau noch teine Enticheidung.

In der Gegend von Bloclamee wird ein ruffifches Urmeetorps gurudgeworfen ; 1500 Befangene und 12 Da. fchinengewehre erbeutet.

In den feit mehreren Tagen andauernden Rampfen 3n den seit mehreren Tagen andauernden Rampsen bei Köpritöi werden die Russen von den Türken entscheidend geschlagen und versieren 8000 Tote.

Berkündigung des "Heiligen Krieges" für alle Muselmanen gegen den Dreiverband und seine Berbündeten.

Burenkommandant Jooste schließt sich der Erhebung gegen die Engländer in Südasrika an.

14. Rovember. Muf bem rechten Flügel unferes Befibeeres infolge ungunftigen Betters nur geringe Fort-ichritte; einige bundert Frangofen und Englander gefangen und zwei Dafdinengewehre erbeutet.

3m Argonner Balde fprengen die Unfrigen ftarte frangofifche Stuppuntte und nehmen fie im Sturm. Die Kämpfe an der oftpreußischen Grenze und in Russisch-Polen dauern fort; noch teine Entscheidung. Ein japanisches Torpedoboot in der Bucht von

Riauticou durch eine Mine vernichtet.

15. Rovember. Muf dem weftlichen Rriegsichauplage infolge andauernden Sturmes und Schneetreibens geringe Tätigfeit beider Barteien.

Im Berfolg ber Rampfe bei Bloclamec werden bie Ruffen von den beutichen Truppen bis über Rutno gurud. geworfen; 23 000 Mann gefangen, etwa 70 Maschinenge-wehre und Geschüße erbeutet. — Gleichzeitig werden die Russen in einem siegreichen Gesecht bei Lipno von den Unsrigen auf Plozt zurückgeworsen, wobei 5000 Gesangene und 10 Mafchinengewehre in unfere Sande fallen. - E Stalluponen ruffifde Krafte neuerdings gurudgeworfen.

Die Befagung von Brgempft macht einen fiegreichen Musfall.

Beiteres Borbringen ber Türfen im Rautafus.

16. November. Mördlich Berbun und öftlich Ciren erfolglofe Ungriffe der Frangofen. Im Argonner Balbe wird ein weiterer wichtiger

Stuppunft von den Deutschen genommen.

Einnahme von Baljewo und Obrenovac burch bie öfterreichifch-ungarifchen Truppen, wobei 8000 Gerben ge- fangen, 42 Geichüge und 31 Majchinengewehre erbeutet

17. Rovember. Ein frangofischer Angriff gegen unsere bei St. - Mibiel auf bas westliche Maas-Ufer geschloß Chatillon von unsern Eruleh erfürmt.

In Bolen neue Kampfe nördlich Lodz. — Der Gou-verneur von Barfchau, von Korff, mit feinem Stabe ge-fangengenommen. — Südöftlich Goldau wird der Feind jum Rudzug nach Mlawa gezwungen. — Auf dem

augeriten nördlichen Flügel wird ftarte ruffifche Ravallerie geichlagen und über Billtallen gurudgeworfen.

Rieberlage ber Englander durch die Turten bei Tao am Berfifden Golf.

Beidichtstalender.

Freitag, 11. Dezember. 1291. Ga(a)bi, perfifcher bidat. tifcher Dichter, † Schiras. - 1718. Rarl XII. bei Friedrichshall meuchlings erichoffen. - 1756. Theodor, Ronig von Rorfifa (Freiherr von Reuhoff), † Bondon. — 1783. Freiherr von Schenten-dorf, Dichter, * Tilfit. — 1801. Chriftian Grabbe, bramatifcher Dichter, * Detmold. — 1803. Settor Berliog, frangösischer Komponift, * Cote St. Andre. - 1817. Mag von Schentenborf, Dichter, † Robleng. - 1838. Emil Rathenau, Ingenteur, * Berlin. -1813. Robert Roch, Batteriolog, * Rlaustbal. - 1870. Gieg ber Deutschen bei Beaugenen. - 1899. Nieberlage ber Englander gegen die Buren bei Magerafontein. - 1905. Ernft oon Soffbauer, preugifcher General ber Artillerie, Reorganifator der Geld.

Borfe und handel.

Berliner Städtifder Schlachtviehmartt.

Berlin, 9. Dezember. (Amtlicher Bericht ber Direftlon.) ftanden jum Berfauf: 2250 Rinder*) (barunter 788 Buffen, Ochjen, 1077 Rube und Farfen), 1586 Ralber, 1064 Schafe,

30 527 Schweine. Begabit wurde für 100 Bfun	ıb:	and the local division in
Ralber:	Bebenb- gewicht	Schlacht.
a) Doppellenber feinfter Maft	Betriebe	denoute.
b) femfte Daftfälber	65-68	108-113
c) mittlere Daft- und befte Cangfalber	55-60	92-100
d) geringere Dafte und gute Cauglatter	40-50	70-88
c) geringe Saugtalber	-	-
Schweine:	1901	12.00
a) Feitschweine über 3 Bentnerlebenbgewicht	65	81
b) vollfleifdige ber feineren Raffen u. beren		
Rreugungen v. 240 - 300 Bfb. Lebendgewicht	5861	73-76
c) vollfleischige ber feineren Raffen u beren	** **	00 04
Rreugungen b. 200-240 Pfd. Lebendgewicht	55-59	69-74
d) vollfleifdige Schweine von 160-200 Bib.	10 10	en en
Rebendgewicht	50-56	62-70
e) fleischige Schweine unter 160 Bfb. Lebend-	40 40	40 00
f) Sauen	46-48 52-55	57-60
		65-69
Tendeng: Da ber Rinderauftrieb in b	er sjaupij	adje aus

ganz geringer Ware bestand, waren maßgebende Breise nicht fest-zustellen. — Der Kälberhandel gestattete sich glatt. — Bei den Schasen war nicht auszuvertausen. — Der Schweinemartt verlief rubig, schloß aber in mittlerer und geringer Ware glatt. Feite Ware gesucht.

*) Davon standen 1393 Stild auf dem öffentlichen Martt.

Davon ftanben 1393 Stild auf bem öffentlichen Martt. 7) Davon handen 1393 Stild auf dem diffentlichen Markt.

Bon den Schweinen wurden am 9. Dezember 1914 verfauft
zum Preise von 83 R. 50, 82 M. 53, 81 M. 121, 80 M. 189,
79 M. 223, 78 M. 210, 77 M. 111, 76 M. 657, 75 M. 919,
74 M. 1287, 73 M. 1221, 72 M. 1792, 71 M. 1066, 70 M. 1574,
69 M. 474, 68 M. 1148, 67 M. 691, 66 M. 949, 65 M. 930,
64 M. 516, 63 M. 351, 62 M. 490, 61 M. 178, 60 M. 499,
59 M. 242, 58 M. 301, 57 M. 193, 56 M. 80, 55 M. 94,
64 M. 19, 50 M. 10, 48 M. 1, 47 M. 1, 45 M. 10 Stild.

Aufruf des Landsturms.

In Ansführung ber Allerhöchften Berordnung betreffenb ben Aufruf bes Landfturms vom 27. v. Die, und ber bigit erlaffenen Befanntmachung bes herrn Reichstanglers pont felben Tage werden bie Angehörigen bes Landfturms 11. Aufgebots, soweit fie nicht icon aufgerufen find, hiermit aufgeforbert, fich in der Beit vom 16. bis ein: fcbliefilich 20. be. Mts. wabrend ber Dienft ftunden auf Bimmer 9 des Rathaufes behufs Alufnahme in die Stammrolle ju melden. Bon biefem Aufruf werben bie nicht gedienten Lanbfturmpflichtigen vom 39. bis gum vollenbeten 45. Lebensjahre betroffen, alfo alle im Jahre 1875 und früher Geborenen. Bei ber Melbung gur Stammrolle find etwaige Militarpapiere pop gulegen.

Unterlaffung ber Melbung gieht firenge Beftrafung nach fid. Berborn, ben 10. Dezember 1914.

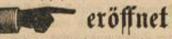
Der Bürgermeifter: Birtenbahl

Herzliche Bitte

jur Weihnachtsbescherung, auch für bie Rinber. Belb, Stoffe u. a. wolle man an Frau Dr. Stegfrieb ober ben Unterzeichneten abgeben.

Berborn, ben 10. Dezember 1914. Der Borftand des Frauenvereine. Profeffor Saugen.

XXXXXXXXXXXXXX Giner merten Runbichaft von Berborn und Ilmgegend gur geft. Renntnisnahme, baß mein Weschäft wieber



ift und werbe ich beftrebt fein, meine werten 916. nehmer beftens gu bebienen.

Dochachtungsvoll

Heinrich Sternberg, metzgerel

Berborn, Auftrage 12.

XXXXXXXXXXXXXXXX

Samstag, den 12. Dezember beginnt mein großer

Weihnachts - Verkaul

ju bedeutend berabgefesten Preifen.

herren-, Buriden- und Anaben-Anguge, Ulfter, Bogener Mantel, Pelerinen und Paletots -

Große Poften

Josen, Sweater, Leib- und Bettwäsche, Spielwaren und allerlei icone geeignete Weihnachtsgeschenke.

H. Ortmann Nachi.

Inhaber Wilhelm Grab. Eisemroth.

Züchtiges Dienstmädchen

wird gu Weihnachten nach Ginn gefucht. Bu erfragen in ber Erpeb. bes "Raffauer Boltsfr."

fdriftlid Mt. 1. -.

Rechtsanwalt a. D. Dr. Jur. Barth, Köln.

Kirdlide Nadridten. Serborn.

Sonntag, ben 13. Dezember (3. Abvent.)

10 Uhr: Berr Pfarrer Weber. Tert: II. Tim. 4, Bers 7-8. Lieber: 39, 43. -

Die Rollette für bie Rinder weihnachtsbescherungen.

1 Uhr Rindergottesbienft.

Abends 1/89 Uhr im Bereins. 2 Uhr: Herr Pfarrer Beter. Anfprachen, Chorgefange.

Montag, ben 14 Dezember abends 9 11hr: Jünglingsverein i. Bereinshaus. Dienstag, ben 15. Dezember

Rriegsbetstunde in bet Aufa-Mittwoch, ben 16. Dezember. abends 8 11hr:

Raben im Bereinshaus. Mittwoch, den 16. Dezember abends 8 Uhr: Jungfrauer verein in ber Kleinkinderschule. Donnerstag, ben 17. Dezember

Rriegsbeiftunde in ber Mula. Freitag, ben 18. Dezember abends 8 Uhr Raben im Bereinshaus.

11/2 Uhr: Derr Pfr. Conrabi.

121/2 Uhr : Rinbergotiesbienft. 2 Uhr: herr Rand, Rantel.

3 Uhr: Bert Pfarrer Contabi.

2 Uhr : Berr Rand. Saffelmann.

Derr Defan Professor Saufen.